

SAMMLUNG TUSCULUM

Wissenschaftliche Beratung:

Gerhard Fink, Niklas Holzberg,
Rainer Nickel, Bernhard Zimmermann

C. Suetonius Tranquillus

DIE KAISERVITEN
DE VITA CAESARUM

BERÜHMTE MÄNNER
DE VIRIS ILLUSTRIBUS

Lateinisch-deutsch

Herausgegeben und übersetzt
von Hans Martinet

ARTEMIS & WINKLER

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 1991 Philipp Reclam jun., Stuttgart
(für die Viten von Vespasian, Titus und Domitian)

3. Auflage 2006

© 1997, 2000 Patmos Verlag GmbH & Co. KG
Artemis & Winkler Verlag, Düsseldorf

Alle Rechte vorbehalten.

Druck und Verarbeitung: Friedrich Pustet, Regensburg

ISBN 3-7608-1698-3

www.patmos.de

JULIANE
filiae meae

INHALT

TEXT UND ÜBERSETZUNG

Die Kaiserviten/De vita Caesarum

Iulius Caesar	16
Augustus	142
Tiberius	320
Caligula	440
Claudius	540
Nero	626
Galba	732
Otho	770
Vitellius	792
Vespasian	824
Titus	866
Domitian	884

Berühmte Männer/De viris illustribus

Grammatiker	932
Rhetoriker	972

ANHANG

Zum Text	1000
Erläuterungen	1003
Nachwort	1198
Literaturhinweise	1211
Verzeichnis der Eigennamen	1216

C. Suetoni Tranquilli
De Vita Caesarum

C. Suetonius Tranquillus
Die Kaiserviten

Liber I

DIVUS IULIUS

Annus agens sextum decimum patrem amisit; sequentibus-
que consulibus flamen Dialis destinatus dimissa Cossutia, 1
quae familia equestri sed admodum dives praetextato
desponsata fuerat, Corneliam Cinnae quater consulis filiam
duxit uxorem, ex qua illi mox Iulia nata est; neque ut repudi-
aret compelli a dictatore Sulla ullo modo potuit. quare et 2
sacerdotio et uxoris dote et gentilicis hereditatibus multatus
diversarum partium habebatur, ut etiam discedere e medio et
quamquam morbo quartanae adgravante prope per singulas
noctes commutare latebras cogeretur seque ab inquisitori-
bus pecunia redimeret, donec per virgines Vestales perque
Mamercum Aemilium et Aurelium Cottam propinquos et
adfines suos veniam impetravit. satis constat Sullam, cum 3
deprecantibus amicissimis et ornatissimis viris aliquamdiu
denegasset atque illi pertinaciter contenderent, expugnatum
tandem proclamasse sive divinitus sive aliqua coniectura:
vincerent ac sibi haberent, dum modo scirent eum, quem
incolumem tanto opere cuperent, quandoque optimatum

Buch 1

IULIUS CAESAR

Im Alter von sechzehn Jahren verlor Caesar seinen Vater; im darauffolgenden Jahr wurde er zum Flamen Dialis ernannt, noch im selben Jahr trennte er sich von Cossutia, einer Frau aus dem Ritterstand, welche aber angemessen reich war; sie war mit ihm verlobt worden, als er noch die Toga praetexta trug. Er heiratete Cornelia, die Tochter des Cinna, der viermal Konsul gewesen war; diese gebar ihm schon bald Iulia. Vom Diktator Sulla ließ er sich durch nichts bewegen, sich von ihr zu trennen. Deshalb bestrafte man ihn damit, daß er sein Priesteramt und die Mitgift seiner Frau sowie Erbanprüche gegenüber seinem Geschlecht verlor; darauf zählte man ihn unter die Anhänger der Gegenpartei, so daß er sich sogar gezwungen sah, sich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen und fast jede Nacht seinen Schlupfwinkel zu wechseln – und das obwohl er an viertägigem Wechselfieber litt und diese Krankheit sich noch verschlimmerte – und sich von seinen Verfolgern mit Geld loszukaufen, bis die Vestalischen Jungfrauen, Mamercus Aemilius und Aurelius Cotta, seine Verwandten und Schwäger, seine Begnadigung erwirkten. Es ist hinlänglich bekannt, daß Sulla, als sich sehr vertraute und hochangesehene Männer bei ihm für Caesar einsetzten und er eine Zeitlang ihre Bitten abgelehnt hatte, sie aber weiterhin hartnäckig für ihn eintraten, schließlich – sei es aus einer göttlichen Ahnung oder einer dunklen Vermutung heraus – losgepoltert habe, er gebe sich geschlagen: Sollten sie doch siegen und ihn und ihren Willen haben, solange sie nur wüßten, daß der, von dem sie so sehr wünschten, daß ihm nichts geschehe, über kurz oder lang der Partei

partibus, quas secum simul defendissent, exitio futurum; nam Caesari multos Marios inesse.

Stipendia prima in Asia fecit Marci Thermi praetoris con- 2
 tubernio; a quo ad accersendam classem in Bithyniam mis-
 sus desedit apud Nicomedem, non sine rumore prostratae
 regi pudicitiae; quem rumorem auxit intra paucos rursus
 dies repetita Bithynia per causam exigendae pecuniae, quae
 deberetur cuidam libertino clienti suo. reliqua militia
 secundiore fama fuit et a Thermo in expugnatione Mytilena- 3
 rum corona civica donatus est. meruit et sub Servilio Isaurico
 in Cilicia, sed brevi tempore. nam Sullae morte com-
 perta, simul spe novae dissensionis, quae per Marcum Lepi-
 dum movebatur, Romam propere redit. et Lepidi quidem
 societate, quamquam magnis condicionibus invitaretur,
 abstinuit, cum ingenio eius diffisus tum occasione, quam 4
 minorem opinione offenderat. ceterum composita sediti-
 one civili Cornelium Dolabellam consularem et triumphalem
 repetundarum postulavit; absolutoque Rhodum secede-
 dere statuit, et ad declinandam invidiam et ut per otium ac
 requiem Apollonio Moloni clarissimo tunc dicendi magi-
 stro operam daret. huc dum hibernis iam mensibus traicit,

der Optimaten, deren Interessen er und sie doch gleichermaßen verfochten hätten, den Garaus machen werde; denn in Caesar steckten mehr als ein Marius.

Seine militärische Laufbahn begann er im Stab des Praetors Marcus Thermus; dieser hatte ihn nach Bithynien geschickt, um von dort die Flotte zu holen; Caesar aber saß untätig bei Nikomedes, so daß das Gerücht nicht ausblieb, er habe dem König seine Unschuld hingegeben. Dieses Gerücht erhielt dadurch neue Nahrung, daß er innerhalb weniger Tage noch einmal nach Bithynien zurückkehrte, angeblich um dort Geld einzufordern, das einem seiner Klienten aus der Schar der Freigelassenen geschuldet wurde. Das Urteil über seinen restlichen Kriegsdienst ist weitaus günstiger; bei der Erstürmung von Mytilene ist er von Thermus sogar mit der Bürgerkrone ausgezeichnet worden. Er diente auch unter Servilius Isauricus in Kilikien, aber nur kurz. Denn als er vom Tod Sullas erfahren hatte, kehrte er eiligst nach Rom zurück, auch weil er auf neue Zwistigkeiten hoffte, die durch die Händel eines Marcus Lepidus zum Ausbruch kamen. Ein Bündnis mit Lepidus ging er aber nicht ein, obwohl man ihn wahrscheinlich durch weitreichende Zusagen dazu zu bewegen suchte. Denn er mißtraute sowohl dessen Talent als auch der eingetretenen Situation, die weit hinter seinen Erwartungen zurückblieb. Übrigens hat er, als der Aufruhr im Innern beigelegt war, Cornelius Dolabella, den ehemaligen Konsuln und Triumphator, vor Gericht auf Rückerstattung der in der Provinz erpreßten Gelder verklagt; nach dessen Freispruch faßte er den Entschluß, sich nach Rhodos zurückzuziehen, um sich Gehässigkeiten zu entziehen und auch um ohne jede Ablenkung bei Apollonios Molon, dem berühmtesten Redelehrer jener Zeit, zu studieren. Es war bereits das Winterhalbjahr angebrochen, als er von dort nach Italien übersetzte; dabei ist er in der Nä-

circa Pharmacussam insulam a praedonibus captus est mansitque apud eos non sine summa indignatione prope quadraginta dies cum uno medico et cubicularis duobus. nam comites servosque ceteros initio statim ad expediendas pecunias, quibus redimeretur, dimiserat. numeratis deinde quinquaginta talentis expositus in litore non distulit quin e vestigio classe deducta persequeretur abeuntis ac redactos in potestatem supplicio, quod saepe illis minatus inter iocum fuerat, adficeret. vastante regiones proximas Mithridate, ne desidere in discrimine sociorum videretur, ab Rhodo, quo pertenderat, transiit in Asiam auxiliisque contractis et praefecto regis provincia expulso nutantis ac dubias civitates retinuit in fide.

Tribunatu militum, qui primus Romam reverso per suffragia populi honor optigit, actores restituendae tribuniciae potestatis, cuius vim Sulla deminuerat, enixissime iuvit. L. etiam Cinnae uxoris fratri, et qui cum eo civili discordia Lepidum secuti post necem consulis ad Sertorium confugerant, reditum in civitatem rogatione Plotia confecit habuitque et ipse super ea re contionem.

he der Insel Pharmakussa von Seeräubern gekidnappt worden. Er blieb ungefähr vierzig Tage bei ihnen, allerdings nicht ohne schärfstens gegen die Behandlung zu protestieren, in Begleitung von nur einem Arzt und zwei Kammerdienern. Denn seine Begleiter und die übrigen Diener hatte er gleich zu Anfang fortgeschickt, damit sie Gelder auftrieben, mit denen er sich loskaufen konnte. Er zahlte fünfzig Talente Lösegeld, dann wurde er an der Küste abgesetzt. Er ließ keine Zeit verstreichen, auf der Stelle mit einer Flotte in See zu stechen und den Piraten, die ungestraft davongekommen waren, nachzusetzen. Er wurde ihrer habhaft und ließ sie hinrichten, so wie er es ihnen oft angedroht hatte, als man seinen Spaß mit ihm trieb. Als Mithridates die Gebiete, die in seiner Nachbarschaft lagen, verwüstete, setzte er, damit es nicht den Anschein habe, er lege seine Hände in den Schoß, während Bundesgenossen in Gefahr seien, von Rhodos, wohin er gerade gesegelt war, nach Asien über, zog Hilfstruppen zusammen und vertrieb den Praefekten des Königs aus der Provinz; er brachte es auch fertig, daß Städte, die in ihrer Treue schwankten, und solche, die noch unentschlossen waren, Rom die Treue hielten.

In seiner Funktion als Militärtribun – dieses Amt war ihm durch Volksbeschluß als erstes zugefallen, als er nach Rom zurückgekehrt war – unterstützte er mit aller Kraft die Leute, die sich dafür einsetzten, daß die Amtsbefugnisse des Tribunen wiederhergestellt würden; sein Einfluß war von Sulla herabgesetzt worden. Er setzte sogar durch, daß Lucius Cinna, der Bruder seiner Frau, und die Leute, die sich mit ihm während des Bürgerkrieges Lepidus angeschlossen hatten und nach dem Tode des Konsuls zu Sertorius geflüchtet waren, auf Grund des Gesetzesantrags des Plautius nach Rom zurückkehren durften. Er selbst hielt sogar wegen dieser Angelegenheit eine Rede vor der Volksversammlung.

Quaestor Iuliam amitam uxoremque Corneliam defunctas laudavit e more pro rostris. [s]et in amitae quidem laudatione de eius ac patris sui utraque origine sic refert: 6

'Amitae meae Iuliae maternum genus ab regibus ortum, paternum cum diis immortalibus coniunctum est. nam ab Anco Marcio sunt Marcii Reges, quo nomine fuit mater; a Venere Iulii, cuius gentis familia est nostra. est ergo in genere et sanctitas regum, qui plurimum inter homines pol-
lent, et caerimonia deorum, quorum ipsi in potestate sunt reges.'

In Corneliae autem locum Pompeiam duxit Quinti Pompei filiam, L. Sullae neptem; cum qua deinde divortium fecit adulteratam opinatus a Publio Clodio, quem inter publicas caerimoniae penetrasse ad eam muliebri veste tam constans fama erat, ut senatus quaestionem de pollutis sacris decreverit. 2

Quaestori ulterior Hispania obvenit; ubi cum mandatu praetoris iure dicundo conventus circumiret Gadisque venisset, animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine ingemuit et quasi pertaesus ignaviam suam, quod nihil dum a se memorabile actum esset in aetate, quam Alexander orbem terrarum subegisset, missionem continuo efflagitavit ad captandas quam primum maiorum rerum occasiones in urbe. etiam confusum eum somnio 2

Als Quaestor hielt er die Leichenreden auf seine Tante Iulia und seine Gattin Cornelia – so wie es Sitte war – von der Rednertribüne herab. Und gerade in der Leichenrede auf seine Tante berichtet er über ihre und die Herkunft seines Vaters folgendes:

»Mütterlicherseits stammt das Geschlecht meiner Tante von den Königen ab, von seiten des Vaters ist es mit den unsterblichen Göttern verwandt. Denn von Ancus Marcius stammen die Marcischen Könige ab, das war der Name ihrer Mutter; von Venus stammen die Iulier ab, unsere Familie gehört zu diesem Geschlecht. In der hohen Abkunft steckt also sowohl die Unverletzlichkeit der Könige, die bei den Menschen das größte Ansehen haben, wie auch die Heiligkeit der Götter; unter ihrer Macht stehen selbst Könige.«

Anstelle der Cornelia wurde Pompeia, die Tochter des Quintus Pompeius, eine Enkelin des L. Sulla, seine Frau; später ließ er sich aber von ihr scheiden, weil er vermutete, sie habe sich von Publius Clodius zum Ehebruch verführen lassen. Er soll während einer öffentlichen Opferhandlung zu ihr in Frauenkleidern gegangen sein; dieses Gerücht hielt sich so unerschütterlich, daß der Senat eine Untersuchung über die Entweihung einer Opferhandlung anberaumte.

Als Quaestor fiel ihm das südliche Spanien zu. Als er dort im Auftrag des Praetors von Kreistag zu Kreistag reiste, um Recht zu sprechen, und nach Gades kam, zog beim Tempel des Hercules eine Büste Alexander des Großen seine Aufmerksamkeit auf sich; er seufzte und war sozusagen seiner Trägheit ganz überdrüssig, weil er doch noch nichts Bemerkenswertes zuwege gebracht habe in einem Alter, in dem Alexander sich bereits den ganzen Erdkreis unterworfen habe. Er verlangte sofort seine Entlassung, um möglichst bald in Rom Gelegenheiten, Größeres zu leisten, abzupassen. Als er noch ganz durcheinander wegen eines Traumes der

proximae noctis – nam visus erat per quietem stuprum matri intulisse – coiectores ad amplissimam spem incitaverunt arbitrium terrarum orbis portendi interpretantes, quando mater, quam subiectam sibi vidisset, non alia esset quam terra, quae omnium, parens haberetur. decedens ergo ante 8
tempus colonias Latinas de petenda civitate agitantes adiit, et ad audendum aliquid concitasset, nisi consules conscriptas in Ciliciam legiones paulisper ob id ipsum retinuisent.

Nec eo setius maiora mox in urbe molitus est: siquidem 9
ante paucos dies quam aedilitatem iniret, venit in suspicionem conspirasse cum Marco Crasso consulari, item Publio Sulla et L. Autronio post designationem consulatus ambitus condemnatis, ut principio anni senatum adorirentur, et trucidatis quos placitum esset, dictaturam Crassus invaderet, ipse ab eo magister equitum diceretur constitutaque ad arbitrium re publica Sullae et Autronio consulatus restituere-
tur. meminerunt huius coniurationis Tanusius Geminus in 2
historia, Marcus Bibulus in edictis, C. Curio pater in orationibus. de hac significare videtur et Cicero in quadam ad Axiium epistula referens Caesarem in consulatu confirmasse

vergangenen Nacht war – war es ihm doch so geschienen, als habe er, während er schlief, seiner Mutter Gewalt angetan –, stachelten ihn Traumdeuter zu den weitgespanntesten Hoffnungen auf, indem sie das Traumgesicht dahingehend auslegten, daß darin seine Herrschaft über die ganze Welt prophezeit werde, da die Mutter, die er sich – wie er ja gesehen habe – unterworfen hatte, niemand anders als die Erde sei, welche man für die Mutter von allen halte. Also verließ er die Provinz vor der gesetzlich festgelegten Zeit und suchte die Kolonien latinischen Rechts auf, die Möglichkeiten durchspielten, wie das römische Bürgerrecht zu erlangen sei; er hätte sie auch ermuntert, etwas zu wagen, wenn nicht die Konsuln die für Kilikien ausgehobenen Legionen gerade wegen dieser unsicheren Lage noch eine Weile zurückgehalten hätten.

Dennoch hat er bald darauf in Rom auf Bedeutenderes hingearbeitet: Wenige Tage nämlich, bevor er das Amt des Aedilen antrat, kam er in den Verdacht, sich mit dem ehemaligen Konsul Marcus Crassus, ferner mit Publius Sulla und L. Autronius – beide waren nach der Ernennung zum Konsuln wegen Amterschleichung verurteilt worden – verschworen zu haben, um unmittelbar zu Jahresanfang den Senat anzugreifen; wären erst einmal diejenigen niedergemetzelt, die man sich vorher ausgeguckt hatte, sollte Crassus die Diktatur an sich reißen, er selbst sollte von ihm zum Reiterobersten ernannt und Sulla und Autronius sollten, wenn der Staat nach ihrem Dafürhalten konsolidiert worden sei, wieder Konsuln werden. Diese Verschwörung erwähnen Tanusius Geminus in seinem Geschichtswerk, Marcus Bibulus in seinen Edikten und C. Curio der Ältere in seinen Reden. Auch Cicero scheint in einem Brief an Axius darauf anzuspielden, in welchem er schreibt, Caesar habe sich in seinem Konsulat die Alleinherrschaft gesichert, auf die er

regnum, de quo aedilis cogitarat. Tanusius adicit Crassum paenitentia vel metu diem caedi destinatum non obisse et idcirco ne Caesarem quidem signum, quod ab eo dari convenerat, dedisse; convenisse autem Curio ait, ut togam de umero deiceret. idem Curio sed et M. Actorius Naso auctores sunt conspirasse eum etiam cum Gnaeo Pisone adolescente, cui ob suspicionem urbanae coniurationis provincia Hispania ultro extra ordinem data sit; pactumque ut simul foris ille, ipse Romae ad res novas consurgerent, per †Ambranos et Transpadanos; destitutum utriusque consilium morte Pisonis.

Aedilis praeter comitium ac forum basilicasque etiam 10
Capitolium ornavit porticibus ad tempus extractis, in quibus abundante rerum copia pars apparatus exponeretur. venerationes autem ludosque et cum collega et separatim edidit, quo factum est, ut communium quoque inpensarum solus gratiam caperet nec dissimularet collega eius Marcus Bibulus, evenisse sibi quod Polluci: ut enim geminis fratribus aedes in foro constituta tantum Castoris vocaretur, ita suam Caesarisque munificentiam unius Caesaris dici. adiecit 2
insuper Caesar etiam gladiatorium munus, sed aliquanto paucioribus quam destinaverat paribus, nam cum multiplici

schon als Aedil bedacht gewesen sei. Tanusius fügt hinzu, Crassus habe aus Reue oder aus Furcht den für das Morden festgesetzten Tag nicht abgewartet und deshalb habe nicht einmal Caesar das verabredete Zeichen gegeben. Und Curio sagt, man sei übereingekommen gewesen, er werde die Toga von den Schultern herabfallen lassen. Derselbe Curio, aber auch M. Actorius Naso sind die Gewährleute dafür, daß er sich auch mit dem jungen Gnaeus Piso verschworen hatte, dem wegen des Verdachts, in Rom ein Komplott gegen den Staat zu planen, die spanische Provinz sogar unter Umgehung der üblichen Regularien gegeben worden sei; man habe ein Abkommen getroffen, daß sie beide zur gleichen Zeit gegen den Staat losschlagen sollten, jener draußen, er selbst in Rom; dabei sollten die Ambraner und Transpadaner helfen. Ihr Plan ist durch den Tod Pisos vereitelt worden.

Als Aedil ließ er neben dem Comitium, dem Forum und den Basiliken auch noch den Tempel auf dem Kapitol mit Säulengängen, die als Provisorium errichtet wurden, ausschmücken; dort sollte ein Teil der Prachtgeräte ausgestellt werden, von denen die Lagerhallen überquollen. Er veranstaltete auch Tierhetzen und Gladiatorenspiele teils zusammen mit seinen Amtskollegen, teils nur unter seiner Regie. Dadurch kam es, daß er auch allein den Dank für die Aufwendungen, die sie zusammen aufgebracht hatten, einstrich und sein Amtskollege Marcus Bibulus aus seiner Entrüstung keinen Hehl machte, nämlich daß es ihm wie Pollux ergangen sei: denn obwohl man auf dem Forum einen Tempel für beide Zwillingbrüder erbaut habe, werde nur vom Tempel des Castor gesprochen, ebenso spreche man von seiner und Caesars Mildtätigkeit so, als sei es allein die Caesars. Zu alledem veranstaltete Caesar auch noch einen Gladiatorenkampf, aber mit beträchtlich weniger Kampfpartnern, als es seine feste Absicht gewesen war. Denn als er überall ei-

undique familia comparata inimicos exterruisset, cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret.

Conciliato populi favore temptavit per partem tribunorum, ut sibi Aegyptus provincia plebi scito daretur, nactus extraordinarii imperii occasionem, quod Alexandrini regem suum socium atque amicum a senatu appellatum expulerant resque vulgo inprobabatur. nec obtinuit adversante optimatum factione: quorum auctoritatem ut quibus posset modis in vicem deminueret, tropaea Gaii Marii de Iugurtha deque Cimbris atque Teutonis olim a Sulla disiecta restituit atque in exercenda de sicariis quaestione eos quoque sicariorum numero habuit, qui proscriptione ob relata civium Romanorum capita pecunias ex aerario acceperant, quamquam exceptos Cornelii legibus. subornavit etiam qui Gaius Rabirius perduellionis diem diceret, quo praecipuo adiutore aliquot ante annos Lucii Saturnini seditiosum tribunatum senatus coercuerat, ac sorte iudex in reum ductus tam cupide condemnavit, ut ad populum provocanti nihil aequae ac iudi-

ne starke Truppe aufkaufte und dadurch seinen Gegnern großen Schrecken einjagte, legte man sicherheitshalber in einer Verfügung die Höchstzahl der Gladiatoren fest, die jemand in Rom halten durfte.

Als er sich beim Volk beliebt gemacht hatte, versuchte er unter Beteiligung einiger Tribunen durchzusetzen, daß ihm die Verwaltung der Provinz Ägypten durch Volksbeschluß übertragen werde; der Zufall hatte ihm die Gelegenheit, ein außerordentliches Kommando zu erhalten, zugespielt; denn die Einwohner von Alexandria hatten ihren König, den der Senat Bundesgenosse und Freund genannt hatte, vertrieben; dies war aber nicht auf breite Zustimmung gestoßen. Sein Vorhaben mußte er aufgeben, da die Partei der Optimaten Front gegen ihn machte: um ihr Ansehen auf jede erdenkliche Weise nun seinerseits zu schmälern, ließ er die Siegeszeichen, die Gaius Marius anläßlich des Sieges über Jugurtha und über die Kimbern und Teutonen hatte errichten und die vor einiger Zeit Sulla hatte niederreißen lassen, wieder aufbauen; bei einer Untersuchung wegen Meuchelmordes rechnete er auch die unter die Meuchelmörder, welche, als die Proskriptionen im Gange waren, Gelder aus der Staatskasse dafür erhalten hatten, daß sie die Köpfe römischer Bürger abgeliefert hatten; dies tat er, obwohl die Cornelischen Gesetze diese Leute ausdrücklich von Strafe ausnahmen. Auch stiftete er jemanden dazu an, den Termin für die Eröffnung des Hochverratsprozesses gegen Gaius Rabirius festzusetzen; denn gerade der hatte entschieden dabei mitgeholfen, daß der Senat vor einigen Jahren Lucius Saturninus, der sein Tribunenamt zur Anstiftung von Unruhen genutzt hatte, hatte Zügel anlegen können. Als er durch Los zum Richter über diesen Angeklagten bestellt wurde, betrieb er dessen Verurteilung so parteiisch, daß diesem, als er vor das Volk in Berufung ging, nichts mehr genutzt hat,

cis acerbitas profuerit. deposita provinciae spe pontificatum maximum petit non sine profusissima largitione; in qua reputans magnitudinem aeris alieni, cum mane ad comitia descenderet, praedixisse matri osculanti fertur domum se nisi pontificem non reversurum. atque ita potentissimos duos competitores multumque et aetate et dignitate antecedentes superavit, ut plura ipse in eorum tribubus suffragia quam uterque in omnibus tulerit. 13

Praetor creatus, detecta coniuratione Catilinae senatuque universo in socios facinoris ultimam statuente poenam, solus municipatim dividendos custodiendosque publicatis bonis censuit. quin et tantum metum iniecit asperiora suadentibus, identidem ostentans quanta eos in posterum a plebe Romana maneret invidia, ut Decimum Silanum consulem designatum non piguerit sententiam suam, quia mutare turpe erat, interpretatione lenire, velut gravius atque ipse sensisset exceptam. obtinisset adeo transductis iam ad se pluribus et in his Cicerone consulis fratre, nisi labantem ordinem confirmasset M. Catonis oratio. ac ne sic quidem impedire rem destitit, quoad manus equitum Romanorum, 14 2

als die gehässige Strenge des Richters. Als er seine Hoffnung, Statthalter der Provinz Ägypten zu werden, aufgegeben hatte, bewarb er sich um das Amt des Oberpriesters, nicht ohne riesige Summen an Bestechungsgeldern zu zahlen. Er dachte wohl bei seiner spendablen Haltung an den Schuldenberg, als er, wie man sagt, seiner Mutter, die ihm, als er frühmorgens zur Wahl ging, einen Kuß gab, vorhergesagt hat, er werde nur als Oberpriester nach Hause kommen. Und er hat zwei sehr mächtige Mitbewerber, die ihn auch noch an Alter und Würde weit überragten, so aus dem Rennen geworfen, daß er selbst in deren Wahlbezirken mehr Stimmen erhalten hat als beide in allen Bezirken.

Er wurde zum Praetor gewählt; die Verschwörung des Catilina war gerade aufgedeckt worden, und der Senat beschloß einmütig die höchste Strafe für alle, die an der ruchlosen Tat beteiligt waren; da stand er als Praetor allein mit seiner Meinung, daß man die Verschwörer zuerst enteignen und dann auf die Munizipien verteilen und bewachen müsse. Ja sogar denjenigen, die zu einem härteren Vorgehen rieten, jagte er große Furcht ein, indem er ihnen wiederholt vor Augen führte, wieviel Haß sie von seiten des Volkes in Zukunft zu erwarten hätten, so daß sich der designierte Konsul Decimus Silanus nicht schämte, seinen Antrag durch erläuternde Erklärungen etwas zu mildern (denn es galt als Verstoß gegen die guten Sitten, einen Antrag abzuändern), so als sei sein Antrag härter ausgelegt worden, als er selbst sich bewußt gewesen sei. Im Grunde genommen hätte er sich durchgesetzt, denn er hatte bereits mehrere Senatoren auf seine Seite gebracht, unter ihnen auch Cicero, den Bruder des amtierenden Konsuls, wenn nicht die Rede des M. Cato den schwankenden Senat beruhigt hätte. Und nicht einmal dadurch ließ er sich davon abbringen, eine Beschlußfassung zu verhindern, bis eine Trupp römischer Ritter, der am Ran-

quae armata praesidii causa circumstabat, immoderatus perseveranti necem comminata est, etiam strictos gladios usque eo intentans, ut sedentem una proximi deseruerint, vix pauci complexu togaque obiecta protexerint. tunc plane deterritus non modo cessit, sed et in reliquum anni tempus curia abstinuit.

Primo praeturae die Quintum Catulum de refectioe 15
 Capitoli ad disquisitionem populi vocavit rogatione promulgata, qua curationem eam in alium transferebat; verum impar optimatum conspirationi, quos relicto statim novorum consulum officio frequentes obstinatosque ad resistendum concucurrisset cernebat, hanc quidem actionem deposuit. ceterum Caecilio Metello tribuno plebis turbulentissimas 16
 leges adversus collegarum intercessionem ferenti auctorem propugnatoremque se pertinacissime praestitit, donec ambo administratione rei publicae decreto patrum submo-
 verentur. ac nihilo minus permanere in magistratu et ius dicere ausus, ut comperit paratos, qui vi ac per arma prohiberent, dimissis lictoribus abiecta praetexta domum clam refugit pro condicione temporum quieturus. multitu- 2
 dinem quoque biduo post sponte et ultro confluentem ope-

de des Versammlungsplatzes in Waffen stand, um für Schutz zu sorgen, gedroht hat, ihn zu töten, weil er mehr als man ertragen konnte auf seiner Meinung beharrte. Sie zückten ihre Schwerter und richteten diese mit einer solchen Drohgebärde gegen ihn, daß die, die direkt neben ihm saßen, weiter wegrutschten und kaum einer ihn mit seinem Körper und mit vorgehaltener Toga zu schützen suchte. Völlig erschreckt gab er da nicht nur nach, nein, er betrat sogar für den Rest des Jahres die Kurie nicht mehr.

Am ersten Tag seiner Praetur lud er Quintus Catulus zu einer Untersuchung über den Wiederaufbau des Kapitols vor das Volk; er hatte nämlich einen Gesetzesantrag veröffentlicht, in welchem er die Leitung jemand anderem übertrug. Dem einmütigen Zusammenschluß der Optimaten war er nicht gewachsen; diese hatten ihren Antrittsbesuch bei den neugewählten Konsuln sofort abgebrochen und sich in beschlußfähiger Stärke und fest entschlossen, nicht nachzugeben, versammelt; als er das sah, zog er den Antrag zurück. Aber für den Volkstribunen Caecilius Metellus, der entgegen dem Einspruch seiner Kollegen Gesetze einbrachte, die wie geschaffen waren, Unruhen zu erregen, hat er sich als ein energischer Verfechter von größter Zähigkeit eingesetzt, bis beide aus ihren Staatsämtern durch Senatsbeschluß entfernt wurden. Und doch hat er es gewagt, ohne Unterbrechung im Amt zu bleiben und weiter Recht zu sprechen; als er in Erfahrung brachte, daß Leute bereit standen, die ihn davon abbringen sollten, indem sie ihn unter Druck setzten und sogar zu den Waffen griffen, hat er seine Amtsdienner fortgeschickt, seine Toga praetexta abgelegt und ist heimlich nach Hause geflohen, um sich seiner augenblicklichen Lage entsprechend ruhig zu verhalten. Er beschwichtigte auch die Menschenmenge, die zwei Tage später freiwillig und aus eigenem Antrieb zusammenlief und ihm unter

ramque sibi in adserenda dignitate tumultuosius pollicentem conpescuit. quod cum praeter opinionem evenisset, senatus ob eundem coetum festinato coactus gratias ei per primores viros egit accitumque in curiam et amplissimis verbis conlaudatum in integrum restituit inducto priore decreto.

Recidit rursus in discrimen aliud inter socios Catilinae 17
nominatus et apud Novium Nigrum quaestorem a Lucio Vettio indice et in senatu a Quinto Curio, cui, quod primus consilia coniuratorum detexerat, constituta erant publice praemia. Curius e Catilina se cognovisse dicebat, Vettius etiam chirographum eius Catilinae datum pollicebatur. id 2
vero Caesar nullo modo tolerandum existimans, cum inplorato Ciceronis testimonio quaedam se de coniuratione ultro ad eum detulisse docuisset, ne Curio praemia darentur effecit; Vettium pignoribus captis et direpta supellectile male mulcatum ac pro rostris in contione paene discerptum coiecit in carcerem; eodem Novium quaestorem, quod compelli apud se maiorem potestatem passus esset.

Ex praetura ulteriorem sortitus Hispaniam retinentes cre 18
ditores interventu sponsorum removit ac neque more neque

großem Lärm ihre Unterstützung versprach, wenn er seine Würde wiederherstellen wolle. Weil das wider jede Erwartung geschehen war, ließ der Senat, der eben wegen dieses Auflaufs eilig einberufen worden war, ihm durch Männer ersten Ranges Dank sagen, zitierte ihn in die Kurie, überhäufte ihn unter den ehrenvollsten Bekundungen mit Lob und setzte ihn wieder in Amt und Würden ein, nachdem man vorher den Senatsbeschluß für ungültig erklärt hatte.

Andererseits geriet er in ganz anderer Hinsicht in eine schwierige Lage, als sein Name zusammen mit den Namen der Gefolgsleute des Catilina vor dem Quaestor Novius Niger von dem Denunzianten Lucius Vettius und im Senat von Quintus Curius genannt wurde; für letzteren hatte man, da er als erster die Pläne der Verschwörer aufgedeckt hatte, im Namen des Staates Belohnungen beschlossen. Curius sagte, er selbst habe davon von Catilina erfahren, Vettius versprach sogar ein Schriftstück beizubringen, das jener selbst geschrieben habe und das an Catilina gerichtet sei. Er war der Meinung, daß er das aber auf keinen Fall einfach hinnehmen dürfe; nachdem er unter Berufung auf Cicero als Zeugen klargestellt hatte, daß er Cicero von sich aus einiges über die Verschwörung hinterbracht hatte, setzte er durch, daß Curius die Belohnungen nicht erhielt. Vettius, der, als man sich Sicherheiten verschafft hatte und sein Hausrat verschleudert worden war, arg mitgenommen und vor der Rednerbühne in einer Versammlung fast zerfleischt worden war, ließ er ins Gefängnis werfen; ebenso erging es dem Quaestor Novius, weil er es doch zugelassen hatte, daß vor ihm ein Beamter mit höherer Machtbefugnis angeklagt wurde.

Unmittelbar nach der Praetur fiel ihm durch Los das südliche Spanien zu; er schaffte sich seine Gläubiger, die ihn an der Abreise hindern wollten, dadurch vom Halse, daß Bürgen für ihn eintraten, und brach, was weder Recht noch

iure, ante quam provinciae or[di]narentur, profectus est: incertum metune iudicii, quod privato parabatur, an quo maturius sociis inplorantibus subveniret; pacataque provincia pari festinatione, non expectato successore ad triumphum simul consulatumque decessit. sed cum edictis iam comitis ratio eius haberi non posset nisi privatus introisset urbem, et ambienti ut legibus solveretur multi contra dicerent, coactus est triumphum, ne consulatu excluderetur, dimittere. e duobus consulatus competitoribus, Lucio Lucceio Marcoque Bibulo, Lucceium sibi adiunxit, pactus ut is, quoniam inferior gratia esset pecuniaque polleret, nummos de suo communi nomine per centurias pronuntiaret. quae cognita re optimates, quos metus ceperat nihil non ausurum eum in summo magistratu concordi et consentiente collega, auctores Bibulo fuerunt tantundem pollicendi, ac plerique pecunias contulerunt, ne Catone quidem abnuente eam largitionem e re publica fieri.

Igitur cum Bibulo consul creatur. eandem ob causam opera ab optimatibus data est, ut provinciae futuris consuli-

Herkommen vorsahen, in die Provinz auf, noch bevor er in das Amt eingesetzt war: dabei ist unklar, ob er das aus Furcht vor einem Prozeß tat, der gegen ihn als Privatmann angestrengt wurde, oder um noch rechtzeitig Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen, die ihn flehentlich um Beistand baten. Als er in der Provinz wieder Ruhe und Ordnung hergestellt hatte, reiste er genau so schnell, wie er gekommen war, und ohne auf die Ankunft seines Nachfolgers zu warten, ab, um in Rom seinen Triumph zu feiern und sich um das Konsulat zu bewerben. Da aber der Tag bereits festgesetzt war, an dem die Wahlversammlung zusammentreten sollte, und seine Kandidatur nur dann berücksichtigt werden konnte, wenn er als Privatmann die Stadt betrat, und sich viele, die er angegangen war, ihn von den gesetzlichen Vorschriften zu entbinden, dagegen ausgesprochen hatten, war er gezwungen, den Triumph fahren zu lassen, um nicht von der Kandidatur für das Konsulat ausgeschlossen zu werden. Von den beiden Mitbewerbern um das Konsulat, Lucius Luceius und Marcus Bibulus, zog er Luceius auf seine Seite; er war sich mit diesem einig geworden, daß dieser, da er ja in der Gunst niederer rangierte, aber mehr Geld zur Verfügung hatte, in ihrer beider Namen vor den Centurien Geldgeschenke versprechen solle. Als die Optimaten, welche die Befürchtung hegten, daß er im höchsten Amt alles wagen werde, wenn der Kollege und er ein Herz und eine Seele seien, davon erfahren hatten, drängten sie den Bibulus, dasselbe zu versprechen, und die meisten trugen die erforderlichen Summen bei, ja nicht einmal Cato konnte in Abrede stellen, daß diese Spende zum Nutzen des Gemeinwesens geschehe.

Also wurde er mit Bibulus zusammen zum Konsul gewählt. Gerade deswegen haben sich die Optimaten dafür eingesetzt, daß den Konsuln nach ihrem Amtsantritt Amts-

bus minimi negotii, id est silvae callesque, decernerentur. qua maxime iniuria instinctus omnibus officiis Gnaeum Pompeium adsectatus est offensum patribus, quod Mithridate rege victo cunctantius confirmarentur acta sua; Pompeioque Marcum Crassum reconciliavit veterem inimicum ex consulatu, quem summa discordia simul gesserant; ac societatem cum utroque iniit, ne quid ageretur in re publica, quod displicuisset ulli e tribus. inito honore primus 20 omnium instituit, ut tam senatus quam populi diurna acta confierent et publicarentur. antiquum etiam re(t)tulit morem, ut quo mense fasces non haberet, accensus ante eum iret, lictores pone sequerentur. lege autem agraria promulgata obnuntiantem collegam armis foro expulit ac postero die in senatu conquestum nec quoquam reperto, qui super tali consternatione referre aut censere aliquid auderet, qualia multa saepe in levioribus turbis decreta erant, in eam coegit desperationem, ut, quoad potestate abiret, domo abditus nihil aliud quam per edicta obnuntiaret.

Unus ex eo tempore omnia in re publica et ad arbitrium 2 administravit, ut nonnulli urbanorum, cum quid per iocum

vollmachten für weniger bedeutende Aufgaben gegeben wurden, also die Verwaltung der Waldgebiete und Gebirgsstriften. Durch dieses offensichtliche Unrecht in höchstem Maße gereizt, schloß er sich auf das Verbindlichste Gnaeus Pompeius an, dem die Senatoren ein Dorn im Auge waren, weil sie nach seinem Sieg über Mithridates seine getroffenen Regelungen nur zögerlich bestätigten; mit Pompeius söhnte er Marcus Crassus aus, mit dem er seit ihrem Konsulat befeindet war; sie hatten dieses Amt zur selben Zeit bekleidet, waren aber in höchstem Maße zerstritten gewesen. Er ging mit beiden ein Bündnis ein, damit nichts im Staate geschehen könne, was einem von den Dreien gegen den Strich gehe. Am Tag der Amtsübernahme regelte er als erster von allen Konsuln, daß die Beschlüsse sowohl des Senats als auch der Volksversammlung täglich zusammengestellt und veröffentlicht werden sollten. Er erweckte auch den alten Brauch wieder zum Leben, daß in dem Monat, in welchem er nicht die Rutenbündel habe, ein Amtsdienner ihm voran gehen solle, die Büttel mit den Ruten ihm folgen sollten. Er ließ auch ein Ackergesetz bekanntmachen; als daraufhin sein Kollege ein ungünstiges Zeichen meldete, ließ er ihn mit Waffengewalt vom Forum verjagen und trieb ihn, als der auch noch am folgenden Tag im Senat sich beklagte und sich keiner fand, der gewagt hätte, etwas während solch einer wilden Aufregung darüber zu berichten oder eine Meinung zu äußern, obwohl viele Beschlüsse der Art schon oft in wankelmütigeren Scharen gefaßt worden waren, in eine solche Verzweiflung, daß er, bis er von seinem Posten abtrat, nur aus seinem stillen Winkel zu Hause durch Edikte Gegenrede erhob.

Er traf seitdem alle Entscheidungen im Staat allein und nach seinem Gutdünken, so daß einige Witzbolde, als sie etwas unterzeichneten, um die Richtigkeit des Geschriebenen zu bestätigen, sich einen Scherz erlaubten und nicht

testandi gratia signarent, non Caesare et Bibulo, sed Iulio et Caesare consulibus actum scriberent bis eundem praepo-
nentes nomine atque cognomine, utque vulgo mox ferrentur
hi versus:

'non Bibulo quiddam nuper sed Caesare factum est:
nam Bibulo fieri consule nil memini.'

campum Stellatem maioribus consecratum agrumque Cam- 3
panum ad subsidia rei publicae vectigalem relictum divisit
extra sortem ad viginti milibus civium, quibus terni pluresve
liberi essent. publicanos remissionem petentis tertia merce-
dum parte relevavit ac, ne in locatione novorum vectigalium
inmoderatus licerentur, propalam monuit. cetera item,
quae cuique libuissent, dilargitus est contra dicente nullo ac,
si conaretur quis, absterrito. Marcum Catonem interpellan- 4
tem extrahi curia per lictorem ducique in carcerem iussit.
Lucio Lucullo liberius resistenti tantum calumniarum
metum iniecit, ut ad genua ultro sibi accideret. Cicerone in
iudicio quodam deplorante temporum statum Publium
Clodium inimicum eius, frustra iam pridem a patribus ad
plebem transire nitentem, eodem die horaque nona transdu-

schrieben, es sei unter den Konsuln Caesar und Bibulus geschehen, sondern datierten mit »Unter Iulius und Caesar«, wobei sie zweimal denselben Konsuln voranstellten und zwar einmal mit seinem Geschlechts-, das andere Mal mit seinem Beinamen; und so waren bald folgende Verse in aller Munde:

»Nicht unter Bibulus, sondern unter Caesar ist vor kurzem etwas geregelt worden:
soweit ich mich erinnere, ist unter dem Konsul Bibulus überhaupt nichts passiert.«

Das Gebiet um Stella, das den Vorfahren heilig war, und das campanische Gebiet, auf das der Staat als Steuerquelle für den Notfall zurückgreifen konnte, das er aber bisher ungenutzt hatte liegen lassen, verteilte er ohne Losverfahren an zwanzigtausend Bürger, die drei oder mehr Kinder hatten. Als die Steuerpächter ihn um Nachlaß bei ihrer Pacht ersuchten, senkte er das Pachtgeld um ein Drittel und mahnte sie zugleich in aller Öffentlichkeit, bei der Verpachtung neuer Steuern mit mehr Augenmaß zu bieten. Ebenso freigebig verschenkte er an einen jeden, was dem gefallen hatte, ohne daß einer Einspruch erhob; und wenn einer dagegen zu reden versuchte, hat man ihn davon abgeschreckt. Marcus Cato, der Einspruch erhob, ließ er von einem Liktör aus der Kurie zerren und in den Kerker sperren. Lucius Lucullus, der sich ihm allzu offen widersetzte, flößte er eine so gewaltige Furcht vor einer Anklage wegen schikanösen Verhaltens ein, daß der sich sogar vor seine Knie warf. Als Cicero sogar in einem Prozeß über den Zustand der Zeiten klagte, ließ er Publius Clodius, dessen Feind, der schon seit langem alle Mittel aufgeboten hatte, aus dem Stand der Patrizier zu den Plebejern überzutreten, noch am selben Tag in der neunten

xit. postremo in universos diversae factionis (indicem sub 5
ornavit Vettium) inductum praemiis, ut se de inferenda
Pompeio nece sollicitatum a quibusdam profiteretur pro-
ductusque pro rostris auctores ex compacto nominaret; sed
uno atque altero frustra nec sine suspitione fraudis nomina-
tis desperans tam praecipitis consilii eventum intercepisse
veneno indicem creditur.

Sub idem tempus Calpurniam L. Pisonis filiam successuri 21
sibi in consulatu duxit uxorem suamque, Iuliam, Gnaeo
Pompeio conlocavit repudiato priore sponso Servilio Caepi-
one, cuius vel praecipua opera paulo ante Bibulum inpugna-
verat. ac post novam adfinitatem Pompeium primum
rogare sententiam coepit, cum Crassum soleret essetque
consuetudo, ut quem ordinem interrogandi sententias con-
sul Kal. Ianuariis instituisset, eum toto anno conservaret.

Socero igitur generoque suffragantibus ex omni provinci- 22
arum copia Gallias potissimum elegit, †cuius emolumento et
oportunitate idonea sit materia triumphorum. et initio qui-
dem Galliam Cisalpinam Illyrico adiecto lege Vatinia accep-
pit; mox per senatum Comatam quoque, veritis patribus ne,

Stunde hinüberwechseln. Zu guter Letzt stiftete er den Denunzianten Vettius gegen alle Anhänger der Gegenpartei an – durch Bestechungsgelder hatte er ihn dazu gebracht – zu gestehen, den Mord an Pompeius im Auftrag von gewissen Leuten durchgeführt zu haben, und, vor die Rednerbühne geführt, die Anstifter zu benennen, so wie es abgesprochen war. Als er einen und noch einen grundlos benannt hatte und dabei nicht den Verdacht des Betrugs vermeiden konnte, sollen Caesar Zweifel gekommen sein, daß ein so übereilter Plan gut ausgehen könne, und er soll den Denunzianten durch Gift ausgeschaltet haben.

Genau um diese Zeit heiratete er Calpurnia, die Tochter des L. Piso, der sein Nachfolger im Konsulat werden sollte, und gab seine Tochter Iulia dem Gnaeus Pompeius zur Frau, nachdem zuvor die Verlobung mit Servilius Caepio gelöst worden war; und gerade mit seiner ausgezeichneten Hilfe hatte er noch kurze Zeit vorher Bibulus bekämpft. Nachdem er gerade diese enge Beziehung zu Pompeius geknüpft hatte, begann er, diesen als ersten nach seiner Meinung zu fragen, obwohl er sonst immer Crassus zuerst gefragt hatte und es üblich war, daß der Konsul das ganze Jahr über die Reihenfolge beim Einholen der Meinungen beibehielt, wie er sie am ersten Januar festgelegt hatte.

Da ihm also Schwiegervater und Schwiegersohn Unterstützung zukommen ließen, wählte er sich aus der ganzen Bandbreite der Provinzen gerade die beiden Gallien aus, weil sie ihm Möglichkeiten zu finanziellem Gewinn boten und ihre natürliche Beschaffenheit günstig war, eine brauchbare Voraussetzung für Triumphe. Am Anfang erhielt er nach der Lex Vatinia zwar nur Gallia Cisalpina, dem man noch Illyrien hinzugefügt hatte; bald übertrug der Senat ihm auch noch Gallia Comata, denn die Senatoren befürchteten, daß, sollten sie ihm diese Provinz verweigern, das

si ipsi negassent, populus et hanc daret. quo gaudio elatus 2
non temperavit, quin paucos post dies frequenti curia iacta-
ret, invitis et gementibus adversaris adeptum se quae concu-
pisset, proinde ex eo insultaturum omnium capitibus; ac
negante quodam per contumeliam facile hoc ulli feminae
fore, responderit quasi adludens: in Suria quoque regnasse
Sameramin magnamque Asiae partem Amazonas tenuisse
quondam.

Functus consulatu Gaio Memmio Lucioque Domitio 23
praetoribus de superioris anni actis referentibus cognitio-
nem senatui detulit; nec illo suscipiente triduoque per inri-
tas altercationes absumpto in provinciam abiit. et statim
quaestor eius in praeiudicium aliquot criminibus arreptus
est. mox et ipse a Lucio Antistio tr. pl. postulatus appellato
demum collegio optinuit, cum rei publicae causa abesset
reus ne fieret. ad securitatem ergo posterius temporis in 2
magno negotio habuit obligare semper annuos magistratus
et e petitoribus non alios adiuvere aut ad honorem pati per-
venire, quam qui sibi recepissent propugnatos absentiam
suam; cuius pacti non dubitavit a quibusdam ius iurandum
atque etiam syngrapham exigere. sed cum Lucius Domitius 24
consulatus candidatus palam minaretur consulem se effectum
quod praetor nequisset adempturumque ei exercitum,

Volk ihm auch diese geben werde. Vor Freude war er ganz außer sich, und so ließ er sich hinreißen, wenige Tage danach in der vollbesetzten Kurie zu prahlen, auch gegen den Willen seiner Gegner, und obwohl es sie schmerzte, habe er doch das, was er gewollt habe, erreicht; ab sofort werde er allen auf den Köpfen herumtanzen; als jemand abfällig sagte, das werde für eine Frau nicht leicht sein, soll er, um darauf anzuspieren, erwidert haben: in Syrien wäre auch eine Semiramis Königin gewesen, und einen großen Teil Asiens hätten einst die Amazonen beherrscht.

Nach Ablauf seines Konsulats trugen die Praetoren Gaius Memmius und Lucius Domitius das, was im vergangenen Jahr geschehen war, dem Senat zur Überprüfung vor; er beauftragte daraufhin den Senat mit einer gerichtlichen Untersuchung. Als der aber die Untersuchung nicht aufnahm und drei Tage mit fruchtlosen Wortgefechten verbrachte, reiste er in seine Provinz ab. Und sofort hat man seinen Quaestor so mir nichts dir nichts wegen einiger Vergehen in eine Vorentscheidung vor Gericht gezogen. Bald ist auch er persönlich vom Volkstribunen Lucius Antistius vor Gericht gefordert worden; erst als er an das ganze Kollegium der Volkstribunen appelliert hatte, setzte er durch, daß er nicht angeklagt werden könne, solange er wegen Staatsangelegenheiten nicht anwesend sei. Mit Blick auf die Zukunft sah er es als eine große Aufgabe an, sich stets die jährlichen Beamten zu verpflichten und von den Bewerbern um ein Amt nur die zu unterstützen oder gar bis zu einem Amt kommen zu lassen, die ihm garantiert hatten, seine Interessen während seiner Abwesenheit zu verfechten. Von einigen verlangte er ohne Bedenken, daß sie diese Übereinkunft beschworen und sogar schriftlich bestätigten. Aber als Lucius Domitius bei der Bewerbung um das Konsulat öffentlich androhte, er werde als Konsul das durchsetzen, was ihm als Praetor nicht mög-

Crassum Pompeiumque in urbem provinciae suae Lucam extractos compulit, ut detrudendi Domitii causa consulatum alterum peterent, perfecitque per utrumque, ut in quinquennium sibi imperium prorogaretur. qua fiducia ad legiones, quas a re publica acceperat, alias privato sumptu addidit, unam etiam ex Transalpinis conscriptam, vocabulo quoque Gallico – Alauda enim appellabatur –, quam disciplina cultuque Romano institutam et ornatam postea universam civitate donavit. nec deinde ulla belli occasione, (ne) iniustiquidem ac periculosi abstinuit, tam foederatis quam infestis ac feris gentibus ultro lacessitis, adeo ut senatus quondam legatos ad explorandum statum Galliarum mittendos decreverit ac nonnulli dedendum eum hostibus censuerint. sed prospere [de]cedentibus rebus et saepius et plurium quam quisquam umquam dierum supplicationes impetravit. gessit autem novem annis, quibus in imperio fuit, haec fere.

Omnem Galliam, quae saltu Pyrenaeo Alpibusque et monte Cebenna, fluminibus Rheno ac Rhodano continetur patetque circuitu ad bis et tricies centum milia passuum, praeter socias ac bene meritas civitates in provinciae formam redegit, eique $\overline{\text{CCCC}}$ in singulos annos stipendii nomine inposuit. Germanos, qui trans Rhenum incolunt, primus

lich gewesen sei, und er werde ihm sein Heer wegnehmen, da nötigte er Crassus und Pompeius, nach Luca, die Hauptstadt seiner Provinz, zu kommen, und drang in sie, sich nochmals um das Konsulat zu bewerben, um dem Domitius keine Chance zu geben, gewählt zu werden. Mit Hilfe dieser beiden brachte er es fertig, daß sein Oberbefehl auf weitere fünf Jahre verlängert wurde. Das machte ihn dreist, und er verstärkte die Legionen, welche er vom Staat erhalten hatte, um weitere, die er aus eigenen Mitteln bezahlte; eine hatte er sogar im Gebiet jenseits der Alpen ausgehoben; sie erhielt einen gallischen Namen, nämlich Alauda; sie wurde vollkommen in römischer Disziplin und Lebensweise unterwiesen. Alle, die in dieser Legion dienten, beschenkte er später mit dem römischen Bürgerrecht. Seitdem hat er sich keine Gelegenheit, Krieg zu führen, entgehen lassen, nicht einmal wenn der ungerecht und gefährlich war. Er reizte sowohl verbündete als auch feindliche und wilde Volksstämme so sehr, daß der Senat einst beschloß, Gesandte zu entsenden, die die Lage in den beiden Gallien erkunden sollten. Einige waren darüber hinaus der Meinung, man solle ihn den Feinden übergeben. Da sich die Dinge aber günstig entwickelten, erreichte er auf seine Bitten hin, daß der Senat ihm häufigere und längere Dankfeste bewilligte, als jemals einem römischen Feldherrn zuvor zugestanden worden waren. Er hat in den neun Jahren, während derer er den Oberbefehl hatte, ungefähr folgendes geleistet.

Ganz Gallien, das sich in einem Umfang von 3 200 000 Schritten zwischen Pyrenäen, Alpen und dem Berg Cebenna sowie Rhein und Rhone erstreckt, machte er mit Ausnahme der verbündeten Stämme und solcher, die sich wohl verdient gemacht hatten, zur Provinz, und er legte ihr eine Kontribution in Höhe von 40 Millionen Sesterzen pro Jahr auf. Die Germanen, die auf der anderen Rheinseite wohn-

Romanorum ponte fabricato adgressus maximis adfecit claudibus; adgressus est et Britannos ignotos antea superatisque pecunias et obsides imperavit; per tot successus ter nec amplius adversum casum expertus: in Britannia classe vi tempestatis prope absumpta et in Gallia ad Gergoviam legione fusa et in Germanorum finibus Titurio et Aurunculeio legatis per insidias caesis.

Eodem temporis spatio matrem primo, deinde filiam, nec multo post nepotem amisit. inter quae, consternata Publi Clodi caede re publica, cum senatus unum consulem nominatimque Gnaeum Pompeium fieri censuisset, egit cum tribunis plebis collegam se Pompeio destinantibus, id potius ad populum ferrent, ut absentem sibi, quandoque imperii tempus expleri coepisset, petitio secundi consulatus daretur, ne ea causa maturius et imperfecto adhuc bello decederet. quod ut adeptus est, altiora iam meditans [s]et spei plenus nullum largitionis aut officiorum in quemquam genus publice privatimque omisit. forum de manubiis incohavit, cuius area super sestertium milies constitit. munus populo epulum 26

ten, hat er als erster Römer angegriffen, nachdem er eine Brücke hatte bauen lassen; er brachte ihnen sehr schwere Niederlagen bei. Er griff auch die Britanner an, die vorher außerhalb des Blickfeldes der Römer gelegen hatten, besiegte sie und befahl ihnen, Gelder zu zahlen und Geiseln zu stellen. Während er so viele Erfolge hatte, mußte er nicht mehr als dreimal einen Mißerfolg wegstecken: in Britannien vernichtete ein gewaltiger Sturm fast die gesamte Flotte, in Gallien wurde bei Gergovia eine Legion aus dem Felde geschlagen und auf germanischem Gebiet wurden die Legaten Titurius und Aurunculeius in einen Hinterhalt gelockt und getötet.

Genau in diesem Zeitraum verlor er zuerst seine Mutter, dann seine Tochter und wenig später seine Enkelin. Inzwischen hatte die Ermordung des Publius Clodius den Staat ganz aus den Fugen geraten lassen; der Senat hatte sich dafür ausgesprochen, daß nur ein Mann zum Konsul bestellt werden solle und zwar Pompeius; da trat er in Verhandlungen mit den Volkstribunen ein, die ihn als Kollegen des Pompeius ausersehen hatten, daß sie vielmehr folgendes vor das Volk brächten: da ja die Zeit seines Oberkommandos allmählich zu Ende gehe, solle ihm die Möglichkeit eingeräumt werden, sich in Abwesenheit ein zweites Mal um das Konsulat zu bewerben, damit er nicht deswegen die Provinz verlassen müsse, und das, obwohl die Zeit dazu noch gar nicht reif und der Krieg noch nicht beendet sei. Gerade hatte er dieses Ziel erreicht, da dachte er im stillen schon an Höheres, ja er war voller Zuversicht, und so packte er als Amts- und auch als Privatperson jede Gelegenheit beim Schopfe, sich gegenüber jedermann großzügig und gefällig zu erweisen. Aus dem Erlös der Kriegsbeute begann er mit der Anlage eines Forums; allein das Grundstück dafür kostete mehr als 100 Millionen Sesterzen. Im Gedenken an seine Tochter

que pronuntiavit in filiae memoriam, quod ante eum nemo. quorum ut quam maxima expectatio esset, ea quae ad epulum pertinerent, quamvis macellaris ablocata, etiam domesticatim apparabat. gladiatores notos, sicubi infestis spectatoribus dimicarent, vi rapiendos reservandosque mandabat. tirones neque in ludo neque per lanistas, sed in domibus per equites Romanos atque etiam per senatores armorum peritos erudiebat, precibus enitens, quod epistulis eius ostenditur, ut disciplinam singulorum suscipere ipsique dictata exercentibus darent. legionibus stipendium in perpetuum duplicavit. frumentum, quotiens copia esset, etiam sine modo mensuraque praebuit ac singula interdum mancipia e praeda viritim dedit. ad retinendam autem Pompei necessitudinem ac voluntatem Octaviam sororis suae nepotem, quae Gaius Marcello nupta erat, condicionem ei detulit sibi filiam eius in matrimonium petit Fausto Sullae destinatam. omnibus vero circa eum atque etiam parte magna senatus gratuito aut levi faenore obstrictis, ex reliquo quoque ordinum genere vel invitatos vel sponte ad se commean-
tis uberrimo congiario prosequabatur, libertos insuper servulosque cuiusque, prout domino patronove gratus qui

stellte er dem Volk ein Gladiatorenspiel und ein Festessen in Aussicht; dergleichen hatte vor ihm noch niemand getan. Die Belieferung des Festessens hatte er an die Fleischwarenhändler vergeben, doch ließ er alles, was zu diesem Mahl gehörte, auch noch einmal in Privathäusern herrichten, um die Erwartungen in beide Veranstaltungen ins Unermeßliche zu steigern. Bekannte Gladiatoren ließ er, wenn sie Gefahr liefen, die feindlich gesonnenen Zuschauer zu verlieren, mit Gewalt aus der Arena holen und für einen gefährlicheren Kampf aufsparen. Neulinge ließ er weder in einer Fechtsschule noch durch Lehrmeister, sondern in Privathäusern durch römische Ritter und sogar durch Senatoren, die sich auf den Umgang mit Waffen verstanden, ausbilden; durch Bitten erreichte er, das geht aus seinen Briefen hervor, daß sie die Ausbildung jedes einzelnen übernahmen und ihnen die Kommandos persönlich gaben, wenn sie trainierten. Den Legionen verdoppelte er für alle Zeiten den Sold. Jedemal, wenn genügend Getreide vorrätig war, ließ er es, ohne genau abzumessen, verteilen, und manchmal verteilte er auch einzelne Beutestücke an Einzelpersonen. Um sich die verwandtschaftliche Beziehung zu Pompeius und dessen Zuneigung aufrecht zu erhalten, trug er ihm die Enkeltochter seiner Schwester, Octavia, die mit Gaius Marcellus verheiratet gewesen war, als Partie an; er selbst hielt um die Hand seiner Tochter an, die dem Faustus Sulla versprochen war. Er hatte sich aber alle in der näheren Umgebung des Pompeius und auch einen Großteil des Senats durch Gelder, die er zinslos oder gegen geringe Zinsen auslieh, verpflichtet; auch bedachte er Leute aller Stände, die entweder auf seine Einladung hin oder aus eigenem Antrieb den Weg zu ihm gefunden hatten, mit den üppigsten Zuwendungen, ebenso die Freigelassenen und jungen Sklaven von allen, je nachdem wie sehr er sich deren Herrn oder Patron zu Dank

esset. tum reorum aut obaeratorum aut prodigae inventutis 2
subsidium unicum ac promptissimum erat, nisi quos gravior
criminum vel inopiae luxuriaeve vis urgeret, quam ut subve-
niri posset a se; his plane palam bello civili opus esse dice-
bat. nec minore studio reges atque provincias per terrarum 28
orbem adliciebat, aliis captivorum milia dono offerens, aliis
citra senatus populi que auctoritatem, quo vellent et quo-
tiens vellent, auxilia submittens, superque Italiae Gallia-
rumque et Hispaniarum, Asiae quoque et Graeciae poten-
tissimas urbes praecipuis operibus exornans; donec, attoni- 2
tis iam omnibus et quorsum illa tenderent reputantibus,
Marcus Claudius Marcellus consul edicto praefatus, de
summa se re publica acturum, rettulit ad senatum, ut ei suc-
cederetur ante tempus, quoniam bello confecto pax esset ac
dimitti deberet victor exercitus; et ne absentis ratio comitiis
haberetur, quando nec plebi scito Pompeius postea abrogas-
set. acciderat autem, ut is legem de iure magistratuum 3
ferens eo capite, quo petitione honorum absentis submove-
bat, ne Caesarem quidem exciperet per oblivionem, ac mox
lege iam in aes incisa et in aerarium condita corrigeret erro-
rem. nec contentus Marcellus provincias Caesari et privile-

verpflichtet glaubte. Damals half er Angeklagten, Schuldnern oder verschwenderischen jungen Leuten auf einzigartige Weise und äußerst bereitwillig, wenn diese Verbrechen, Geldmangel oder Verschwendungssucht nur so arg drückten, daß er ihnen aus eigener Kraft unter die Arme greifen konnte; zu diesen sagte er unverblümt und unverhohlen, ihnen könne nur noch ein Bürgerkrieg helfen. Ebenso war er darum bemüht, Könige und Provinzen überall auf der Welt für sich zu gewinnen; so bot er den einen tausend Gefangene als Geschenk an, den anderen schickte er, ohne dazu vom Volk oder Senat ermächtigt zu sein, Hilfstruppen, egal wohin und wie oft sie es wünschten; darüber hinaus ließ er die mächtigsten Städte Italiens, der beiden Gallien und Spanien, auch die Asiens und Griechenlands mit prächtigen Bauwerken ausstaffieren. Darüber waren bereits alle verblüfft; man fragte sich, worauf das alles abziele, bis endlich der Konsul Marcus Claudius Marcellus durch einen Erlaß ankündigte, er werde im Senat einen Antrag über Sein oder Nichtsein des Staates stellen; also beantragte er beim Senat, Caesar solle von seinem Kommando vor der Zeit abgelöst werden, da ja nach Beendigung des Krieges Friede eingekehrt sei und das siegreiche Heer entlassen werden müsse. Er solle auch nicht, da er ja abwesend sei, bei den Wahlversammlungen mitberücksichtigt werden, da Pompeius diesen Grundsatz auch später nicht durch einen Volksbeschluß abgeändert habe. Es war nämlich passiert, daß er, als er ein Gesetz über das Recht der Beamten einbrachte, in dem Paragraphen, in dem er Abwesende von der Bewerbung um Ämter ausschloß, aus Vergeßlichkeit nicht einmal Caesar von dieser Regelung ausnahm; erst später – das Gesetz war bereits in Bronzetafeln eingehauen und im Staatsarchiv deponiert worden – beseitigte er den Irrtum. Marcellus gab sich nicht damit zufrieden, Caesar die Provinzen und sein Sonderrecht zu nehmen;

gium eripere, re(t)tulit etiam, ut colonis, quos rogatione Vatinia Novum Comum deduxisset, civitas adimeretur, quod per ambitionem et ultra praescriptum data esset.

Commotus his Caesar ac iudicans, quod saepe ex eo audi- 29
tum ferunt, difficilius se principem civitatis a primo ordine
in secundum quam ex secundo in novissimum detrudi,
summa ope restitit, partim per intercessores tribunos, par-
tim per Servium Sulpicium alterum consulem. insequenti
quoque anno Gaio Marcello, qui fratri patrueli suo Marco in
consulatu successerat, eadem temptante collegam eius
Aemilium Paulum Gaiumque Curionem violentissimum
tribunorum ingenti mercede defensores paravit. sed cum 2
obstinatius omnia agi videret et designatos etiam consules e
parte diversa, senatum litteris deprecatus est, ne sibi benefi-
cium populi adimeretur, aut ut ceteri quoque imperatores ab
exercitibus discederent; confisus, ut putant, facilius se,
simul atque libuisset, veteranos convocaturum quam Pom-
peium novos milites. cum aduersariis autem pepigit, ut
dimissis octo legionibus Transalpinaeque Gallia duae sibi
legiones et Cisalpina provincia vel etiam una legio cum Illy-
rico concederetur, quoad consul fieret. verum neque senatu 30
interveniente et adversariis negantibus ullam se de re publica

er setzte als weiteren Punkt auf die Tagesordnung, daß den Kolonisten, die Caesar nach dem Vatinischen Gesetz in *Novum Comum* angesiedelt hatte, das Bürgerrecht aberkannt werde, weil er es ihnen nur gegeben habe, um sich ihre Gunst zu erschleichen, auch gehe es weit über das hinaus, was die Gesetze vorsähen.

Diese Vorgänge hatten Caesar sehr getroffen; und aus der Einschätzung der Lage heraus, daß es schwieriger sei, ihn, den Mann an der Spitze des Staates, vom ersten Rang auf den zweiten zu stoßen als vom zweiten auf den untersten (das soll man von ihm oft gehört haben), leistete er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Widerstand, teils durch die Tribunen, die die Beschlüsse stoppten, teils durch den zweiten Konsul Servius Sulpicius. Als auch im folgenden Jahr Gaius Marcellus, der seinem Vetter Marcus im Amt des Konsuls gefolgt war, dasselbe versuchte, kaufte er sich für eine ungeheure Summe dessen Kollegen Aemilius Paullus und Gaius Curio, der von den Tribunen am ungestümsten war, als Verteidiger. Aber als er sah, daß alles nur noch mit größerer Hartnäckigkeit betrieben und auch die Konsuln für das nächste Jahr aus den Reihen der Gegenpartei genommen wurden, bat er in einem Brief den Senat, ihm nicht sein Vorrecht, das ihm das Volk gewährt hatte, zu nehmen, andernfalls sollten auch die übrigen Feldherren sich von ihren Heeren trennen; er vertraute darauf, wie man glaubt, daß es für ihn, sobald es ihm beliebe, leichter sei, die altgedienten Soldaten zusammenzurufen als für Pompeius neue Soldaten. Mit seinen Gegnern schloß er einen Vergleich, so daß man ihm zugestand, er dürfe, wenn er acht Legionen entlassen und Gallia Transalpina abgetreten habe, zwei Legionen und das diesseitige Gallien oder auch eine Legion und Illyrien behalten, bis er Konsul werde. Als aber der Senat sich nicht dafür stark machte und seine Gegner es ablehnten, mit

facturos pactionem, transiit in citeriorem Galliam, conventibusque peractis Ravennae substitit, bello vindicaturus si quid de tribunis plebis intercedentibus pro se gravius a senatu constitutum esset.

Et praetextum quidem illi civilium armorum hoc fuit; 2
causas autem alias fuisse opinantur. Gnaeus Pompeius ita
dicitabat, quod neque opera consummare, quae instituerat,
neque populi expectationem, quam de adventu suo fecerat,
privatis opibus explere posset, turbare omnia ac permiscere
voluisse. alii timuisse dicunt, ne eorum, quae primo consu- 3
latu adversus auspicia legesque et intercessionem gessisset,
rationem reddere cogere; cum M. Cato identidem nec
sine iure iurando denuntiaret delaturum se nomen eius,
simul ac primum exercitum dimisisset; cumque vulgo fore
praedicarent, ut si privatus redisset, Milonis exemplo cir- 4
cumpositis armatis causam apud iudices diceret. quod pro-
babilis facit Asinius Pollio, Pharsalica acie caesos profligato-
tosque adversarios prospicientem haec eum ad verbum
dixisse referens: 'hoc voluerunt; tantis rebus gestis Gaius
Caesar condemnatus essem, nisi ab exercitu auxilium petis- 5
sem.' quidam putant captum imperii consuetudine pensita
isque suis et inimicorum viribus usum occasione rapiendae

ihm irgendeine Vereinbarung über den Staat zu treffen, reiste er ins diesseitige Gallien ab, hielt Gerichtstage und machte daraufhin Station in Ravenna; dort stand er in Alarmbereitschaft, sich mit Krieg zu revanchieren, falls der Senat beschließen sollte, den Volkstribunen, die für ihn eintraten, Steine in den Weg zu legen.

Gewiß war das sein Vorwand für eine bewaffnete Erhebung im Innern; man vermutet, daß es auch noch andere Gründe gab. Pompeius hat wiederholt ungefähr folgendes gesagt: da er nicht in der Lage sei, die Bauwerke, mit deren Bau er begonnen hatte, fertigzustellen noch die Erwartungen des Volkes, die es mit seiner Ankunft verknüpft hatte, aus eigenen Mitteln zu befriedigen, habe er alle sicheren Verhältnisse vollkommen durcheinanderbringen wollen. Andere sagen, er habe befürchtet, man würde ihn für alles, was er während seines ersten Konsulats entgegen den Wahrsagungen, den Gesetzen und den Einsprüchen durchgeführt habe, zur Rechenschaft heranziehen; hatte doch zum wiederholten Male M. Cato unter Eid drohend angekündigt, er werde gegen ihn beim Praetor eine Klage anstellen, sobald er sein Heer entlassen hätte. Senatoren sollen in aller Öffentlichkeit prophezeit haben, es werde ihm wie Milo ergehen, wenn er erst als Privatmann zurückgekehrt sei; ein Trupp Bewaffneter werde ihn in seine Mitte nehmen, und dann werde er sich vor Gericht zu verantworten haben. Dies gewinnt durch das Zitat des Asinius Pollio große Wahrscheinlichkeit: Caesar habe, als er in Pharsalos die Gegner, die in der Schlacht getötet und niedergemacht worden waren, vor sich liegen sah, wörtlich gesagt: »Sie haben es so gewollt; für solche Taten wäre ich als Gaius Caesar verurteilt worden, hätte ich nicht Hilfe vom Heer erbeten.« Einige glauben, er habe sich von seiner Rolle als Befehlshaber nicht trennen können, und so habe er die Stärke seiner Truppen und die seiner Feinde ge-

dominationis, quam aetate prima concupisset. quod existimasse videbatur et Cicero scribens 'de Officiis' tertio libro semper Caesarem in ore habuisse [est in Phoenissis: «ἔπειρ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδίκημα: τὰ δ' ἄλλα εὐσεβεῖν χρεώ(ν)»] Euripidis versus, quos sic ipse convertit:

'nam si violandum est ius, (regnandi) gratia
violandum est: aliis rebus pietatem colas.'

Cum ergo sublatam tribunorum intercessionem ipsosque 31
urbe cecidisse nuntiatum esset, praemissis confestim clam
cohortibus, ne qua suspicio moveretur, et spectaculo
publico per dissimulationem interfuit et formam, qua
ludum gladiatorium erat aedificaturus, consideravit et ex
consuetudine convivio se frequenti dedit. dein post solis 2
occasum mulis e proximo pistrino ad vehiculum iunctis
occultissimum iter modico comitatu ingressus est; et cum
luminibus extinctis decessisset via, diu errabundus tandem
ad lucem duce reperto per angustissimos tramites pedibus
evasit. consecutusque cohortis ad Rubiconem flumen, qui
provinciae eius finis erat, paulum constitit, ac reputans
quantum moliretur, conversus ad proximos: 'etiam nunc',
inquit, 'regredi possumus; quod si ponticulum transierim-

geneinander abgewogen und die Gelegenheit genutzt, die Alleinherrschaft an sich zu reißen, worauf er seit frühester Jugend versessen gewesen sei. Derselben Meinung scheint auch Cicero gewesen zu sein, wenn er im dritten Buch seines Werkes »De officiis« schreibt, Caesar habe immer die Verse des Euripides zitiert [es sind die Verse 524/525 aus den Phönikerinnen: εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος περὶ κάλλιστον ἀδίκημα· τὰ δ' ἄλλα εὐσεβεῖν χρεώ (ν)], die er so übersetzt hat:

»Denn wenn das Recht verletzt werden muß, dann nur der Herrschaft wegen: wo es um anderes geht, halte die Gesetzestreue hoch.«

Als die Nachricht kam, daß man doch den Einspruch der Tribunen vom Tisch gefegt habe und diese die Stadt verlassen hätten, schickte er sofort Kohorten heimlich voraus; um keinen Verdacht zu erregen, nahm er sowohl an einem öffentlichen Schauspiel teil, um so seine wahren Absichten zu verschleiern, warf auch einen kritischen Blick auf den Plan für den geplanten Bau einer Gladiatorenkaserne und nahm sich wie üblich Zeit, an einem stark besuchten Gastmahl teilzunehmen. Dann ließ er nach Sonnenuntergang Maultiere einer Bäckerei aus der Nachbarschaft vor den Wagen spannen und reiste auf ganz geheimen Wegen und mit ganz kleinem Gefolge ab. Da man die Lampen hatte löschen müssen und er infolgedessen vom Weg abgekommen war, irrte er lange umher, bis er schließlich bei Tageslicht auf einen Führer stieß und so auf sehr schmalen Pfaden zu Fuß die Stadt glücklich hinter sich lassen konnte. Als er seine Kohorten am Rubicon, dem Grenzfluß zu seiner Provinz, eingeholt hatte, machte er kurz Rast und rekapitulierte im Geiste noch einmal, was er ins Werk setzte; dann wandte er sich an die Leute seiner näheren Umgebung mit den Worten: »Noch gibt es für uns ein Zurück; haben wir aber diesen Steg erst

mus, omnia armis agenda erunt.' cunctanti ostentum tale 32
 factum est. quidam eximia magnitudine et forma in pro-
 ximo sedens repente apparuit harundine canens; ad quem
 audiendum cum praeter pastores plurimi etiam ex stationi-
 bus milites concurrissent interque eos et aeneatores, rapta ab
 uno tuba prosiliuit ad flumen et ingenti spiritu classicum
 exorsus pertendit ad alteram ripam. tunc Caesar: 'eatur',
 inquit, 'quo deorum ostenta et inimicorum iniquitas vocat.
 iacta alea est', inquit. atque ita traiecto exercitu, adhibitis 33
 tribunis plebis, qui pulsati supervenerant, pro contione fidem
 militum flens ac veste a pectore discissa invocavit. existima-
 tur etiam equestres census pollicitus singulis; quod accidit
 opinione falsa. nam cum in adloquendo adhortandoque
 saepius digitum laevae manus ostentans adfirmaret se ad
 satis faciendum omnibus, per quos dignitatem suam defen-
 surus esset, anulum quoque aequo animo detracturum sibi,
 extrema contio, cui facilius erat videre contionantem quam
 audire, pro dicto accepit, quod visu suspicabatur; promi-
 sumque ius anulorum cum milibus quadringenis fama distu-
 lit.

Ordo et summa rerum, quas deinceps gessit, sic se habent. 34

einmal überschritten, dann gibt es für alles nur noch eine Lösung: Krieg.« Als er noch zögerte, ereignete sich etwas Wundersames. Plötzlich setzte sich jemand neben ihn, der durch seine Größe und sein Aussehen besonders hervorstach, und trat als Schalmeispieler auf. Als außer den Hirten auch noch Soldaten und mit ihnen auch Tubabläser von ihren Posten zahlreich zusammengelaufen waren, um ihm zuzuhören, riß er einem von ihnen die Tuba aus der Hand, sprang vor zum Fluß, blies kräftig ins Horn und ließ das Signal ertönen; dann watete er ans andere Ufer. Da sagte Caesar: »Man soll dorthin gehen, wohin der Götter Zeichen und die Ungerechtigkeit der Feinde einen rufen. Der Würfel ist gefallen.« Und so kam es, daß das Heer übersetzte und die Volkstribunen, die nach ihrer Vertreibung zu ihnen gestoßen waren, mitgenommen wurden; vor versammelter Mannschaft appellierte er unter Tränen und mit entblößter Brust an die Treue seiner Soldaten. Man glaubt, daß er einigen von ihnen auch das Vermögen eines Ritters in Aussicht gestellt hat; zu dieser Annahme war man aber aufgrund einer falschen Vermutung gekommen. Denn als er bei der anfeuernden Ansprache an die Soldaten öfter den Ringfinger der linken Hand zeigte und dabei bekräftigte, er werde, um alle zufriedenzustellen, die ihn bei der Verteidigung seiner Würde unterstützten, sogar den Ring vom Finger ziehen, da er sich keine Sorgen um den Ausgang machen müsse, nahmen die, die in den hintersten Reihen standen – denn sie konnten ihn ja leichter sehen als hören, als er vor der Versammlung sprach –, das, was sie mutmaßten, gesehen zu haben, als Zusage. Das Gerücht verbreitete sich, neben das Recht auf den Ring sei auch noch das Versprechen einer Zahlung von 400 000 Sesterzen gemacht worden.

Hier nun die wichtigsten Aktionen, die er dann unternahm, in chronologischer Reihenfolge: Er besetze Picenum,

Picenum Umbriam Etruriam occupavit et Lucio Domitio, qui per tumultum successor ei nominatus Corfinium praesidio tenebat, in dicionem redacto atque dimisso secundum Superum mare Brundisium tetendit, quo consules Pompeiusque confugerant quam primum transfretaturi. hos frustra 2 per omnis moras exitu prohibere conatus Romam iter convertit appellatisque de re publica patribus validissimas Pompei copias, quae sub tribus legatis M. Petreio et L. Afranio et M. Varrone in Hispania erant, invasit, professus ante inter suos, ire se ad exercitum sine duce et inde reversurum ad ducem sine exercitu. et quanquam obsidione Massiliae, quae sibi in itinere portas clauserat, summaque frumentariae rei penuria retardante brevi tamen omnia subegit. hinc urbe 35 repetita in Macedoniam transgressus Pompeium, per quatuor paene menses maximis obsessum operibus, ad extremum Pharsalico proelio fudit et fugientem Alexandriam persecutus, ut occisum deprehendit, cum Ptolemaeo rege, a quo sibi quoque insidias tendi videbat, bellum sane difficillimum gessit, neque loco neque tempore aequo, sed hieme anni et intra moenia copiosissimi ac sollertissimi hostis, inops ipse omnium rerum atque inparatus. regnum Aegypti

Umbrien und Etrurien; er machte sich Lucius Domitius, den man während des Aufruhrs zu seinem Nachfolger ernannt hatte und der mit einer Besatzung Corfinium hielt, wieder botmäßig, dann enthob er ihn seines Postens; nach diesen Maßnahmen eilte er an der Adria entlang nach Brundisium, wohin die Konsuln mit Pompeius geflohen waren, um bei nächster Gelegenheit in See zu stechen. Nach dem vergeblichen Versuch, ihre Überfahrt durch alle möglichen Mittel hinauszuzögern und zu verhindern, machte er kehrt und marschierte nach Rom und wandte sich mit mahnenden Worten betreffs des Staates an die Senatoren; dann rückte er gegen die zum Widerstand entschlossenen und äußerst starken Truppen des Pompeius vor, die in Spanien unter den drei Legaten M. Petreius, L. Afranius und M. Varro standen. Vorher hatte er in kleinem Kreise frei heraus bekannt, er gehe zum Heer ohne Führer und von dort werde er zum Führer ohne Heer zurückkehren. Obwohl die Belagerung von Massilia, das bei seinem Anmarsch seine Tore vor ihm verschlossen hatte, und äußerste Knappheit an Lebensmitteln sein Vorankommen verzögerten, unterjochte er dennoch in kurzer Zeit alles. Von hier kehrte er nach Rom zurück, setzte nach Makedonien über und rief Pompeius, den er fast vier Monate lang unter Aufbieten der größten Belagerungsmaschinen eingeschlossen hatte, zuletzt in der Schlacht bei Pharsalos auf und verfolgte ihn auf seiner Flucht nach Alexandria. Als er ihn dort getötet vorfand, fing er mit dem König Ptolemaios einen in der Tat überaus schwierigen Krieg an, hatte er doch bemerkt, daß der auch ihm nach dem Leben trachtete. Weder die Örtlichkeit noch die Jahreszeit waren günstig, es war Winter, und Caesar befand sich innerhalb der Stadtmauern eines Feindes, dem es an nichts mangelte und der äußerst raffiniert war, während er selbst an allem Mangel litt und unvorbereitet war. Als Sieger überließ er

victor Cleopatrae fratrique eius minori permisit, veritus provinciam facere, ne quandoque violentiorem praesidem nacta novarum rerum materia esset. ab Alexandria in Syriam et inde Pontum transiit urgentibus de Pharnace nuntiis, quem Mithridatis Magni filium ac tunc occasione temporum bellantem iamque multiplici successu praeferocem, intra quintum quam adfuerat diem, quattuor quibus in conspectum venit horis, una profligavit acie; crebro commemorans Pompei felicitatem, cui praecipua militiae laus de tam inbelli genere hostium contigisset. dehinc Scipionem ac Iubam reliquias partium in Africa refoventis devicit, Pompei liberos in Hispania. omnibus civilibus bellis nullam cladem nisi per legatos suos passus est, quorum C. Curio in Africa periiit, C. Antonius in Illyrico in adversariorum devenit potestatem, P. Dolabella classem in eodem Illyrico, Cn. Domitius Calvinus in Ponto exercitum amiserunt. ipse prosperrime semper ac ne ancipiti quidem umquam fortuna praeterquam bis dimicavit: semel ad Dyrrachium, ubi pulsus non instante Pompeio negavit eum vincere scire, iterum in Hispania ultimo proelio, cum desperatis rebus etiam de consciscenda nece cogitavit.

Confectis bellis quinquens triumphavit, post devictum Scipionem quater eodem mense, sed interiectis diebus, et

die Herrschaft über Ägypten Kleopatra und ihrem jüngeren Bruder; er scheute sich, es zur Provinz zu machen, damit es nicht, wenn es einmal einen energischeren Statthalter erhalte, zum Brandherd neuer Unruhen werden sollte. Von Alexandria stach er nach Syrien in See, von dort zog er nach Pontus; Nachrichten über Pharnakes trieben ihn voran. Der war ein Sohn Mithridates' des Großen, hatte die augenblicklich günstigen Umstände genutzt und losgeschlagen und bereits beträchtliche Erfolge erzielt und war infolgedessen übermütig geworden. Ihn schlug er am fünften Tag nach seiner Ankunft innerhalb von vier Stunden, während er ihm immer näher rückte, in einer einzigen Schlacht. Häufig erwähnte er das Glück des Pompeius, der seinen außergewöhnlichen Kriegsrühm Feinden von solch unkriegerischem Schläge verdanke. Hierauf besiegte er Scipio und Iuba völlig, die die Reste ihrer Anhänger in Afrika für neue Schläge zu erwärmen suchten. Dann die Söhne des Pompeius in Spanien. In allen Bürgerkriegen hat er keine einzige Niederlage hinnehmen müssen, es sei denn, daß seine Legaten sie verschuldeten. Von diesen kam C. Curio in Afrika um, C. Antonius geriet in Illyrien in die Gewalt seiner Gegner, P. Dolabella verlor ebenfalls in Illyrien eine Flotte, Cn. Domitius Calvinus in Pontus ein Heer. Er selbst kämpfte immer ganz wie er es gehofft hatte und nicht einmal mit wechselndem Erfolg, wenn man von zwei Schlachten einmal absieht: das eine Mal bei Dyrrhachium, wo er von Pompeius geschlagen wurde, Pompeius ihm aber nicht nachsetzte; er sprach ihm damals ab, daß er zu siegen verstehe; das zweite Mal in Spanien im letzten Gefecht; da die Lage so verzweifelt stand, dachte er da sogar an Selbstmord.

Als er die Kriege erfolgreich zu Ende geführt hatte, feierte er fünfmal einen Triumph: nach dem Sieg über Scipio hielt er vier Triumphe in einem Monat ab, aber nicht an aufeinander-

rursus semel post superatos Pompei liberos. primum et excellentissimum triumphum egit Gallicum, sequentem Alexandrinum, deinde Ponticum, huic proximum Africanum, novissimum Hispaniensem, diverso quemque apparatu et instrumento. Gallici triumphi die Velabrum praetervehens paene curru excussus est axe diffracto ascenditque Capitolium ad lumina quadraginta elephantis dextra sinistraque lychnuchos gestantibus. Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum VENI · VIDI · VICI non acta belli significantem sicut ceteris, sed celeriter confecti notam. veteranis legionibus praedae nomine in pedites singulos super bina sestertia, quae initio civilis tumultus numeraverat, vicena quaterna milia nummum dedit. adsignavit et agros, sed non continuos, ne quis possessorum expelleretur. populo praeter frumenti denos modios ac totidem olei libras trecenos quoque nummos, quos pollicitus olim erat, viritim divisit et hoc amplius centenos pro mora. annuam etiam habitationem Romae usque ad bina milia nummum, in Italia non ultra quingenos sestertios remisit. adiecit epulum ac viscerationem et post Hispaniensem victoriam duo prandia; nam cum prius parce neque

derfolgenden Tagen, und noch einmal triumphierte er nach seinem Sieg über die Söhne des Pompeius. Seinen ersten und herrlichsten Triumph feierte er über Gallien, es folgte der Alexandrinische, darauf der über Pontus, auf diesen folgte der Afrikanische, der letzte war der über Spanien; alle unterschieden sich durch den aufgebotenen Pomp und die Requisiten. Als er am Tag, an dem er den Gallischen Triumph abhielt, am Velabrum vorbeifuhr, wäre er beinahe vom Wagen geschleudert worden, war doch die Achse gebrochen; er stieg beim Schein der Fackeln, deren Kandelaber vierzig Elefanten zu seiner Rechten und Linken trugen, zum Kapitot hinauf. Beim Pontischen Triumph ließ er neben den Gegenständen, die im Festzug mitgeführt wurden, auch eine Inschrift, die aus den (drei) Worten bestand »Ich kam, sah, siegte« vorbeitragen; anders als alles andere sollte sie nicht auf das, was im Krieg geschehen war, hinweisen, vielmehr war sie als Hinweis darauf gedacht, daß der Krieg schnell beendet worden war. In den Legionen, die aus altgedienten Soldaten bestanden, gewährte er als Beuteanteil jedem Fußsoldaten neben den zweitausend Sesterzen, die er bereits zu Beginn des Bürgerkrieges ausgezahlt hatte, noch einmal vierundzwanzigtausend Sesterzen. Er teilte ihnen auch Ackerland zu, dessen Parzellen nicht unmittelbar aneinander grenzten, damit keiner der Besitzer vertrieben werden mußte. Unter das Volk verteilte er pro Person neben je zehn Scheffeln Getreide und ebensoviel Pfunden Öl auch noch dreihundert Sesterzen, die er ihm früher einmal versprochen hatte, und er legte noch hundert darauf, weil es sich so lange hingezogen hatte. Auch erließ er den Mietzins für ein Jahr, in Rom bis zu einer Höhe von zweitausend, in Italien bis zu einer Summe von fünfhundert Sesterzen. Er veranstaltete auch noch ein Festessen und eine Fleischverteilung, nach dem spanischen Sieg zweimal ein zweites Frühstück; denn

pro liberalitate sua praebitum iudicaret, quinto post die
aliud largissimum praebuit. edidit spectacula varii generis: 39
munus gladiatorium, ludos etiam regionatim urbe tota et
quidem per omnium linguarum histriones, item circenses
athletas naumachiam. munere in foro depugnavit Furius
Leptinus stirpe praetoria et Q. Calpenus senator quondam
actorque causarum. pyrricham saltaverunt Asiae Bithyniae-
que principum liberi. ludis Decimus Laberius eques Roma- 2
nus mimum suum egit donatusque quingentis sestertiis et
anulo aureo sessum in quattuordecim (e) scaena per orche-
stram transiit. circensibus spatio circi ab utraque parte pro-
ducto et in gyrum euripo addito quadrigas bigasque et equos
desultores agitaverunt nobilissimi iuvenes. Troiam lusit
turma duplex maiorum minorumque puerorum. venatio- 3
nes editae per dies quinque ac novissime pugna divisa in
duas acies, quingenis peditibus, elephantis vicenis, tricenis
equitibus hinc et inde commissis. nam quo laxius dimica-
retur, sublatae metae inque earum locum bina castra exad-
versum constituta erant. athletae stadio ad tempus extruc-
to regione Marti campi certaverunt per triduum. navali 4

weil nach seinem Geschmack das erste zu knauserig und nicht seiner Freigebigkeit entsprechend ausgefallen sei, richtete er fünf Tage später ein neues aus, bei dem es an überhaupt nichts fehlte. Er veranstaltete ein buntes Programm an Schauspielen: Gladiatorenkämpfe, Bühnenstücke, sogar in jedem Viertel der Stadt und zwar durch Schauspieler aller Sprachen, ebenso Zirkusvorstellungen, Wettkämpfe von Athleten und ein Seegefecht. Während der Veranstaltung auf dem Forum kämpften Furius Leptinus, seine Familie hatte immerhin einen Praetor gestellt, und Q. Calpenus, ein ehemaliger Senator und Rechtsanwalt, auf Leben und Tod. Einen Waffentanz tanzten Kinder aus Fürstenhäusern Bithyniens und Asiens. Bei den Theaterspielen übernahm der römische Ritter Decimus Laberius in seiner Komödie selbst eine Rolle; nachdem er fünfhundert Sesterzen geschenkt und den goldenen Ring erhalten hatte, ging er von der Bühne her durch die Orchestra, um auf den vierzehn ausgewiesenen Rängen wieder Platz zu nehmen. Für die Circusspiele hatte man die Rennbahn des Circus auf beiden Seiten verlängert und ringsherum einen Wassergraben angelegt, Jünglinge aus sehr vornehmen Häusern zeigten ihre Geschicklichkeit als Lenker von Vier- und Zweigespannen und als Kunstreiter. Das Trojaspiel führte eine doppelte Schwadron aus jüngeren und älteren Jungen auf. Tierhetzen wurden fünf Tage lang gegeben. Zum Abschluß gab es ein Gefecht, das man auf zwei Treffen angelegt hatte: auf beiden Seiten wurden fünfhundert Fußsoldaten, zwanzig Elefanten und dreihundert Reiter gegeneinander gehetzt. Damit man mehr Platz zum Kämpfen hatte, waren die Zielsäulen entfernt und an deren Stelle je zwei gegenüberliegende Lager errichtet worden. Die Athleten kämpften in einem eigens für diesen Zweck provisorisch errichteten Stadium in der Gegend des Marsfeldes drei Tage lang. Auf dem künstlich angelegten See

proelio in minore Codeta defosso lacu biremes ac triremes quadriremesque Tyriae et Aegyptiae classis magno pugnatorum numero conflixerunt. ad quae omnia spectacula tantum undique confluit hominum, ut plerique advenae aut inter vicos aut inter vias tabernaculis positae manerent, ac saepe prae turba elisi exanimatique sint plurimi et in his duo senatores.

Conversus hinc ad ordinandum rei publicae statum fastos 40
 correxit iam pridem vitio pontificum per intercalandi licentiam adeo turbatos, ut neque messium feriae aestate neque vindemiarum autumnino competere; annumque ad cursum solis accommodavit, ut trecentorum sexaginta quinque dierum esset et intercalario mense sublato unus dies quarto quoque anno intercalaretur. quo autem magis in posterum 2
 ex Kalendis Ianuariis novis temporum ratio congrueret, inter Novembrem ac Decembrem mensem interiecit duos alios; fuitque is annus, quo haec constituebantur, quindecim mensium cum intercalario, qui ex consuetudine in eum annum incidere. senatum supplevit, patricios adlegit, praetorum 41
 aedilium quaestorum, minorum etiam magistratuum numerum ampliavit; nudatos opere censorio aut sententia iudicum de ambitu condemnatos restituit. comitia cum populo partitus est, ut exceptis consulatus competitoribus de cetero 2
 numero candidatorum pro parte dimidia quos populus vellet pronuntiarentur, pro parte altera quos ipse dedisset.

auf der kleineren Codeta inszenierten Zwei-, Drei- und Vierruderer der tyrischen und ägyptischen Flotte mit starker Besatzung ein Seegefecht. Zu all diesen Veranstaltungen war der Zustrom der Zuschauer von überall her so groß, daß die meisten auswärtigen Gäste auf Gassen und Straßen in Zelten kampieren mußten; auch ist es oft passiert, daß sehr vielen Leuten bei diesem Gedränge die Luft zum Atmen genommen wurde und sie erstickten, unter ihnen befanden sich auch zwei Senatoren.

Hierauf nahm er die Neuordnung des Staates in Angriff. Er verbesserte den Kalender, der seit langem durch Schnitzer der Priester, die willkürlich Schalttage einschoben, so durcheinander geraten war, daß weder die Erntezeit in den Sommer noch die Weinlese in den Herbst fiel. Und das Jahr paßte er dem Lauf der Sonne an, so daß es dreihundertfünf- undsechzig Tage hatte, der Schaltmonat wegfallen konnte und nur ein Tag alle vier Jahre eingeschoben werden mußte. Damit aber in Zukunft vom neuen ersten Januar an die Zeitrechnung präziser stimme, schob er zwischen November und Dezember noch zwei Monate ein; so hatte das Jahr, in dem er diese Reform durchführte, fünfzehn Monate einschließlich des Schaltmonats, der auch in dem bisherigen System in dieses Jahr gefallen wäre. Er ergänzte den Senat, nahm neue Leute unter die Patrizier auf, er erhöhte die Zahl der Praetoren, Aedile und Quaestoren, auch die der unteren Beamten. Diejenigen, die durch den Spruch des Zensors die Vorrechte ihres Standes verloren hatten oder durch Richterspruch wegen Amterschleichung verurteilt worden waren, setzte er wieder in Amt und Würden ein. Die Kür von Beamten teilten er und das Volk so unter sich auf, daß es – ausgenommen von dieser Regelung waren die Bewerber um das Konsulat – aus dem verbleibenden Teil der Bewerber die Hälfte, die es haben wollte, verkündete, er die andere Hälfte

et edebat per libellos circum tribum missos scriptura brevi: 'Caesar dictator illi tribui. commendo vobis illum et illum, ut vestro suffragio suam dignitatem teneant.' admisit ad honores et proscriptorum liberos. iudicia ad duo genera iudicum redegit, equestris ordinis ac senatorii; tribunos aerarios, quod erat tertium, sustulit.

Recensum populi nec more nec loco solito, sed vicatim ³ per dominos insularum egit atque ex viginti trecentisque milibus accipientium frumentum e publico ad centum quinquaginta retraxit; ac ne qui novi coetus recensionis causa moveri quandoque possent, instituit, quotannis in demortuorum locum ex iis, qui recensi non essent, subsortitio a praetore fieret. octoginta autem civium milibus in transmarinas ⁴² colonias distributis, ut exhaustae quoque urbis frequentia suppeteret, sanxit, ne quis civis maior annis viginti minorve †decem, qui sacramento non teneretur, plus triennio continuo Italia abesset, neu qui senatoris filius nisi contubernalis aut comes magistratus peregre proficisceretur; neve ii, qui pecuariam facerent, minus tertia parte puberum ingenuorum inter pastores haberent. omnisque medicinam Romae professos et liberalium artium doctores, quo libentius et ipsi urbem incolerent et ceteri adpeterent, civitate donavit. ²

selbst bestimmte. Und in der Form von Wahlankündigungen von wenigen Worten, die er an die einzelnen Wahlbezirke absandte, gab er Empfehlungen: »Der Diktator Caesar an die und die Tribus. Ich empfehle euch den und den, daß er durch eure Wahl sein Amt erhält.« Er ließ zu den Ämtern sogar Söhne von Proskribierten zu. Zum Richteramt ließ er nur noch zwei Klassen von Richtern zu: Leute aus dem Ritter- und solche aus dem Senatorenstand; die Aerartribunen, das war die dritte Klasse, strich er.

Er führte eine Volkszählung durch, aber nicht wie es bisher üblich gewesen war und auch nicht am herkömmlichen Ort; vielmehr ließ er die Besitzer der Miethäuser vor Ort die Angaben zusammentragen. Dabei reduzierte er die Zahl derjenigen, die aus dem Staatssäckel Getreide erhielten, von 320 000 auf 150 000. Damit es aber nicht über kurz oder lang wegen der Ausmusterung zu neuen Zusammenrottungen kommen könne, ordnete er an, daß der Praetor jährlich an die Stelle der Verstorbenen aus der Zahl derer, die durch den Zensus nicht auf die Liste der Getreideempfänger gekommen wären, im Losverfahren Leute nachrücken ließ. Und er verteilte achtzigtausend Bürger auf die Kolonien in Übersee; damit aber auch die Hauptstadt danach nicht entvölkert sei und ihr noch genügend Bürger verblieben, setzte er fest, daß kein Bürger zwischen Zwanzig und Vierzig länger als drei Jahre ohne Unterbrechung sich außerhalb Italiens aufhalten dürfe, es sei denn, er stehe als Soldat im Felde; auch der Sohn eines Senators dürfe nur während der militärischen Ausbildung im engeren Gefolge eines Beamten ins Ausland reisen; und diejenigen, die Viehzucht betrieben, sollten mindestens ein Drittel freigeborene Männer unter ihren Hirten haben. Alle, die in Rom als Ärzte tätig waren, und ebenso die Lehrer der freien Künste beschenkte er mit dem Bürgerrecht, damit sie um so lieber auch ihren Wohnsitz in

pecuniis mutuis disiecta novarum tabularum expectatione, quae crebro movebatur, decrevit tandem, ut debitores creditoribus satis facerent per aestimationem possessionum, quanti quasque ante civile bellum comparassent, deducto summae aeris alieni, si quid usurae nomine numeratum aut perscriptum fuisset; qua condicione quarta pars fere crediti deperibat. cuncta collegia praeter antiquitus constituta dis-³ traxit. poenas facinorum auxit; et cum locupletes eo facilius scelere se obligarent, quod integris patrimoniis exulabant, parricidas, ut Cicero scribit, bonis omnibus, reliquos dimidia parte multavit. ius laboriosissime ac severissime dixit.⁴³ repetundarum convictos etiam ordine senatorio movit. diremit nuptias praetorii viri, qui digressam a marito post biduum statim duxerat, quamvis sine probri suspicione. peregrinarum mercium portoria instituit. lecticarum usum, item conchyliatae vestis et margaritarum nisi certis personis et aetatibus perque certos dies ademit. legem praecipue² sumptuariam exercuit dispositis circa macellum custodibus,

der Stadt hatten und die übrigen ihres Berufsstandes nach drängten. Mehr als einmal wurden Hoffnungen laut, daß neue Schuldbücher betreffs der geborgten Gelder angelegt würden; dies erwies sich aber schnell als Illusion; zuletzt verfügte er, daß die Schuldner ihre Verbindlichkeiten bei ihren Gläubigern dadurch abtragen sollten, daß sie mit ihren Grundstücken zu dem Wert bezahlten, wie er für jedes Besitztum vor dem Bürgerkrieg veranschlagt worden war; die Schuldsomme verringerte sich um den Betrag, der bereits an Zinsen bar oder durch Anweisungen bezahlt war. Durch diesen Vergleich verloren die Schuldverschreibungen fast ein Viertel ihres Wertes. Alle Vereine, außer denen, die man in alter Zeit begründet hatte, löste er auf. Die Strafen für Verbrechen verschärfte er. Und weil die, die vermögend waren, deswegen eher geneigt waren, eine ruchlose Tat zu begehen, weil sie unter Wahrung ihres Besitzes ins Ausland in die Verbannung gehen konnten, bestrafte er Mörder, wie Cicero schreibt, mit dem Verlust ihres gesamten Vermögens, die übrigen Verbrecher mit dem des halben Vermögens. Bei der Rechtsprechung legte er sich voll ins Zeug und war äußerst streng. Persönlichkeiten, die wegen Erpressung rechtskräftig verurteilt waren, entfernte er aus den Reihen des Senats. Die Ehe eines Mannes von Praetorenrang, der eine Frau nur zwei Tage nach der Scheidung von ihrem Gatten geheiratet hatte, löste er auf, obwohl kein Verdacht bestand, daß beide Ehebruch begangen hätten. Waren aus dem Ausland belegte er mit Zöllen. Sich in der Sänfte tragen zu lassen, purpurfarbene Gewänder zu tragen und sich mit Perlengeschmeiden zu behängen, räumte er niemandem mehr ein, einmal abgesehen von bestimmten Personen und solchen eines bestimmten Alters, allerdings auch denen nur an festgelegten Tagen. Ganz besonders rigoros handhabte er ein Gesetz, das den Aufwand

qui obsonia contra vetitum retinerent deportarentque ad se, submissis nonnumquam lictoribus atque militibus, qui, si qua custodes fefellissent, iam adposita e triclinio auferrent.

Nam de ornanda instruendaque urbe, item de tuendo 44
ampliandoque imperio plura ac maiora in dies destinabat: in
primis Martis templum, quantum nusquam esset, extruere
repleto et conplanato lacu, in quo naumachiae spectaculum
ediderat, theatrumque summae magnitudinis Tarpeio monti
accubans; ius civile ad certum modum redigere atque ex 2
immensa diffusaque legum copia optima quaeque et neces-
saria in paucissimos conferre libros; bibliothecas Graecas
Latinasque quas maximas posset publicare data Marco Var-
roni cura comparandarum ac digerendarum; siccare Pomp- 3
tinas paludes; emittere Fucinum lacum; viam munire a mari
Supero per Appennini dorsum ad Tiberim usque; perfodere
Isthmum; Dacos, qui se in Pontum et Thraciam effuderant,
coercere; mox Parthis inferre bellum per Armeniam min-
orem nec nisi ante expertos adgredi proelio.

beträf, indem er rings um den Markt Wächter aufstellte, die ihre Hand auf Produkte, die gegen das Verbot als Zukost angeboten wurden, legen und dann zu ihm bringen sollten; es kam auch vor, daß er auch noch Liktores und Soldaten schickte, damit sie, sollte etwas der Aufmerksamkeit der Wächter entgangen sein und sollte es auch bereits aufgetragen sein, es aus den Speisezimmern holten.

Denn von Tag zu Tag faßte er immer mehr und weitreichendere Pläne, wie er die Stadt aufs prächtigste ausschmücken und auch wie er das Reich sichern und vergrößern könne. Als erstes plante er einen Marstempel zu bauen, größer, als man irgendwo einen finden könne. Hierzu sollte der See, auf dem er die Seeschlacht veranstaltet hatte, wieder zugeschüttet und eingeebnet werden. Auch sollte ein Theater riesigen Ausmaßes gebaut werden, das sich an den Tarpejischen Felsen anschmiegte. Das bürgerliche Recht plante er auf einen bestimmten Umfang hin zu überarbeiten; aus der übergroßen und sich verästelnden Fülle von Gesetzen sollte nur das Beste und Notwendigste in wenigen Büchern zusammengestellt werden; Büchersammlungen mit einem möglichst großen Bestand an griechischer und lateinischer Literatur könnten angeschafft und aufgestellt werden unter Marcus Varro als Bibliothekar, der für Anschaffungen und die Ordnung des Bestandes zuständig sein sollte. Die Pontinischen Sümpfe sollten trocken gelegt, der Fuciner See abgelassen, eine Straße vom Adriatischen Meer über den Kamm des Apennins bis zum Tiber gebaut werden; den Isthmus von Korinth wollte er durchstechen lassen; die Dacer, die mit ihren Scharen Pontus und Thrakien überschwemmt hatten, plante er im Zaune zu halten. Danach wollte er von Kleinarmenien aus mit den Parthern einen Krieg anfangen; in einer offenen Schlacht angreifen wollte er sie erst dann, wenn er vorher in ihrer Kampftechnik Erfahrung gesammelt hätte.

Talia agentem atque meditantem mors praevenit. de qua 4
prius quam dicam, ea quae ad formam et habitum et cultum
et mores, nec minus quae ad civilia et bellica eius studia per-
tineant, non alienum erit summatim exponere.

Fuisse traditur excelsa statura, colore candido, teretibus 45
membris, ore paulo pleniore, nigris vegetisque oculis, vali-
tudine prospera, nisi quod tempore extremo repente animo
linqui atque etiam per somnum exterreri solebat. comitali
quoque morbo bis inter res agendas correptus est. circa cor- 2
poris curam morosior, ut non solum tonderetur diligenter ac
raderetur, sed velleretur etiam, ut quidam exprobraverunt,
calvitii vero deformitatem iniquissime ferret saepe obtrecta-
torum iocis obnoxiam expertus. ideoque et deficientem
capillum revocare a vertice adsueverat et ex omnibus decretis
sibi a senatu populoque honoribus non aliud aut recepit aut
usurpavit libentius quam ius laureae coronae perpetuo
gestandae.

Etiam cultu notabilem ferunt: usum enim lato clavo ad 3
manus fimbriato nec umquam aliter quam (ut) super eum
cingeretur, et quidem fluxiore cinctura; unde emanasse Sul-
lae dictum optimates saepius admonentis, ut male praecinc-
tum puerum caverent. habitavit primo in Subura modicis 46

Noch während er sich mit solchen Überlegungen intensiv beschäftigte, ereilte ihn vorzeitig der Tod. Doch bevor ich über diesen etwas sage, wird es nicht unpassend sein, kurz und knapp seine Gestalt, sein Äußeres, seine Bildung und seinen Charakter, sowie seine Fähigkeiten als Staatsmann und Soldat darzustellen.

Schriftlichen Zeugnissen zufolge war er von stattlicher Statur, hatte eine weiße Haut, schlanke Gliedmaßen, ein etwas zu volles Gesicht und schwarze, lebhaft Augen; er soll von einer guten körperlichen Verfassung gewesen sein, mit der Einschränkung, daß er in seinen letzten Lebensjahren öfter plötzlich in Ohnmacht fiel und auch im Schlaf öfter hochfuhr. Auch erlitt er zweimal einen epileptischen Anfall, während er öffentlich tätig war. In der Körperpflege war er mehr als eigen; so ließ er sich nicht nur sorgfältig seine Haare schneiden und rasieren, sondern er ließ sich auch noch die Haare auszupfen, wie einige mit dem Unterton eines Vorwurfs erwähnen. Die Entstellung durch seine Glatze aber verdroß ihn sehr, war sie doch dankbares Objekt für die Witze seiner Widersacher, wie er oft erfahren mußte. Daher hatte er es sich angewöhnt, seine spärlichen Haare vom Scheitel nach vorne zu kämmen. Und von allen Ehrungen, die Senat und Volk ihm zuerkannt hatten, nahm er keine lieber an und machte von keiner häufiger Gebrauch als von dem Recht, immer einen Lorbeerkranz tragen zu dürfen.

Auch durch seine Kleidung soll er aufgefallen sein; denn er trug eine mit dem breiten Purpurstreifen besetzte Tunika mit Fransen, die bis zu den Händen reichten, und gürtete sich stets so, daß über diesem der Gürtel lag und zwar so, daß sein Gewand schlaff herabhing. Darauf geht wohl ein Ausspruch Sullas zurück, der die Adelpartei mehr als einmal ermahnte, sich vor dem schlecht gegürteten Knaben in acht zu nehmen. Anfangs wohnte Caesar in der Subura in ei-

aedibus, post autem pontificatum maximum in Sacra via domo publica. munditiarum lautitiarumque studiosissimum multi prodiderunt: villam in Nemorensi a fundamentis incohatam magnoque sumptu absolutam, quia non tota ad animum ei responderat, totam diruisse, quanquam tenuem adhuc et obaeratum; in expeditionibus tessellata et sectilia pavimenta circumtulisse; Britanniam petisse spe 47 margaritarum, quarum amplitudinem conferentem interdum sua manu exegisse pondus; gemmas, toreumata, signa, tabulas operis antiqui semper animosissime comparasse; servitia rectiora politioraque inmenso pretio, et cuius ipsum etiam puderet, sic ut rationibus vetaret inferri; convivatum 48 assidue per provincias duobus tricliniis, uno quo sagati palliative, altero quo togati cum inlustrioribus provinciarum discumberent. domesticam disciplinam in parvis ac maioribus rebus diligenter adeo severeque rexit, ut pistorem alium quam sibi panem convivis subicientem compedibus vinxerit, libertum gratissimum ob adulteratam equitis Romani uxorem, quamvis nullo querente, capitali poena adfecerit.

Pudicitiae eius famam nihil quidem praeter Nicomedis 49 contubernium laesit, gravi tamen et perenni obprobrio et ad

nem bescheidenen Haus, aber nach seiner Wahl zum Pontifex Maximus bezog er eine Amtswohnung an der Via Sacra. Viele berichten, daß er sehr auf schmuckes Aussehen und ein Leben in Luxus versessen gewesen sei. Eine Villa in der Gegend des Nemisees, die er von Grund auf neu zu bauen begonnen und unter hohen Kosten zu Ende gebaut hatte, ließ er, da sie seinem Geschmack nicht ganz entsprochen hatte, wieder einreißen, obwohl er damals noch ein Niemand in der Politik und auch noch hoch verschuldet war. Auf seinen Feldzügen soll er Mosaikfußböden und Marmorfliesen mit sich geführt haben. Nach Britannien soll Caesar gegangen sein, weil er hoffte, dort Perlen zu finden. Um deren Größe im Vergleich zueinander zu bestimmen, habe er manchmal mit eigener Hand ihr Gewicht festgestellt. Edelsteine, getriebene Kunstwerke, Statuen und alte Gemälde anzukaufen, darauf war er immer sehr erpicht, wie man berichtet. Für geradgliedrige, fein gebildete Sklaven soll er ungeheure Preise gezahlt haben; er soll sich auch selbst dafür so geschämt haben, daß er verboten habe, diese Beträge in die Rechnungsbücher einzutragen. In den Provinzen soll er sich ständig Gäste eingeladen haben, die an zwei Tafeln speisten; an der einen saßen Militärs und Leute in griechischer Tracht, an der anderen römische Bürger mit führenden Persönlichkeiten aus den Provinzen. Die Disziplin in seinem Hause handhabte er im großen wie im kleinen peinlichst genau und streng: so ließ er einem Bäcker, der seinen Gästen anderes Brot als ihm vorsetzte, Fußfesseln anlegen, und einen Freigelassenen, der sein Liebling war, bestrafte er, obwohl niemand gegen ihn Klage führte, mit dem Tode, weil er die Frau eines römischen Ritters zum Ehebruch verführt hatte.

Seinem Ruf, ein sittenstrenger Mann zu sein, schadete nichts als der Umstand, mit Nikomedes Haus und Bett ge-

omnium convicia exposito. omitto Calvi Licini notissimos versus:

‘Bithynia quicquid et p[r]edicator Caesaris
umquam habuit.’

praetereo actiones Dolabellae et Curionis patris, in quibus eum Dolabella paelicem reginae, spondam interiorem regiae lecticae, at Curio stabulum Nicomedis et Bithynicum forniciem dicunt. missa etiam facio edicta Bibuli, quibus pro-
scripsit collegam suum Bithynicam reginam, eique antea regem fuisse cordi, nunc esse regnum. quo tempore, ut Marcus Brutus refert, Octavius etiam quidam valitudine mentis liberius dicax conventu maximo, cum Pompeium regem appellasset, ipsum reginam salutavit. sed C. Memmius etiam ad cyathum †et vi Nicomedi stetit obicit, cum reliquis exoletis, pleno convivio, accubantibus nonnullis urbicis negotiatoribus, quorum refert nomina. Cicero vero
non contentus in quibusdam epistulis scripsisse a satellitibus eum in cubiculum regium eductum in aureo lecto veste purpurea decubuisse floremque aetatis a Venere orti in Bithynia contaminatum, quondam etiam in senatu defendenti ei Nysae causam, filiae Nicomedis, beneficiaque regis in se commemoranti: ‘remove’, inquit, ‘istaec, oro te, quando notum est, et quid ille tibi et quid illi tute dederis.’ Gallico

teilt zu haben. Aus diesem Aufenthalt entwickelte sich für ihn ein schwerer Vorwurf, der sich hielt, und Sticheleien von allen Seiten war er ausgesetzt. Ich lasse die allgemein bekannten Verse des Calvus Licinius einmaleiseite:

»Alles hat Bithynien

und der Verführer unseres Caesar irgendeinmal besessen.«

Ich übergehe die Reden Dolabellas und des älteren Curio, in denen ihn Dolabella »Buhlknabe der Königin«, »Bett in der königlichen Sänfte«, und Curio »Stall des Nikomedes« und »Bithynisches Bordell« nennt. Auch die Edikte des Bibulus lasse ich beiseite, in denen dieser seinen Kollegen öffentlich als bithynische Königin bezeichnete und sagte, früher habe ihm ein König am Herzen gelegen, jetzt die Königsherrschaft. Zu dieser Zeit begrüßte auch, wie Marcus Brutus berichtet, ein gewisser Octavius, der geistesgestört war und deshalb allzu zwanglos stichelte, ihn vor vielen Leuten, nachdem er Pompeius mit »König« angedet hatte, mit »Königin«. Gaius Memmius hält ihm aber auch vor, daß er dem Nikomedes zusammen mit verschiedenen anderen Lustknaben bei einem Gelage mit zahlreichen Gästen, unter denen sich auch einige Kaufleute aus Rom befanden, die er mit Namen auflistet, den Mundschenken gemacht habe. Cicero aber gab sich nicht damit zufrieden, in einigen Briefen geschrieben zu haben, daß Caesar von den Begleitern des Königs in das königliche Schlafgemach geleitet wurde und sich im Purpurgewand auf ein goldenes Bett gelegt habe und die Jugendblüte eines Stammhalters der Venus in Bithynien befleckt worden sei; er sagte sogar einmal im Senat, als Caesar Nysa, die Tochter des Nikomedes, vor Gericht vertrat und die Wohltaten, die ihm der König erwiesen habe, erwähnte: »Höre endlich auf damit, ich bitte dich, es ist doch bekannt, was jener dir und was du von dir jenem gegeben

denique triumpho milites eius inter cetera carmina, qualia currum prosequentes ioculariter canunt, etiam illud vulgatissimum pronuntiaverunt:

‘Gallias Caesar subegit, Nicomedes Caesarem:
 ecce Caesar nunc triumphat qui subegit Gallias,
 Nicomedes non triumphat qui subegit Caesarem.’

prorum et sumptuosum in libidines fuisse constans opinio 50
 est, plurimasque et illustres feminas corrupisse, in quibus
 Postumiam Servi Sulpici[i], Lolliam Auli Gabini, Tertullam
 Marci Crassi, etiam Cn. Pompei Muciam. nam certe Pom-
 peio et a Curionibus patre et filio et a multis exprobratum
 est, quod cuius causa post tres liberos exegisset uxorem et
 quem gemens Aegisthum appellare consuisset, eius postea
 filiam potentiae cupiditate in matrimonium recepisset. sed 2
 ante alias dilexit Marci Bruti matrem Serviliam, cui et pro-
 ximo suo consulatu sexagens sestertium margaritam merca-
 tus est et bello civili super alias donationes amplissima prae-
 dia ex auctionibus hastae minimo addixit; cum quidem ple-
 risque vilitatem mirantibus facetissime Cicero: ‘quo meli-

hast!« Beim gallischen Triumphzug endlich sangen seine Soldaten neben anderen Liedern, wie sie die singen, die hinter dem Triumphwagen marschieren, um sich die Zeit mit Schwänken zu vertreiben, auch die allgemein bekannten Verse:

»Gallien hat Caesar unterworfen, Nikomedes den
Caesar.

Sieh, nun trägt Caesar den Sieg davon, der ganz Gallien
unterwarf,
nicht triumphiert Nikomedes, der den Caesar
unterwarf.«

Alle sind einstimmig der Meinung, daß Caesar Ausschweifungen ganz und gar nicht abgeneigt war und dafür keine Kosten scheute. Fest steht auch, daß er ein Verhältnis mit zahlreichen vornehmen Frauen gehabt hat, unter anderem mit Postumia, der Gattin des Servius Sulpicius, mit Lollia, der Frau des Aulus Gabinius, und Tertulla, der Gemahlin des Marcus Crassus, sogar mit Mucia, der Frau des Gnaeus Pompeius. Sicher wurde Pompeius aus dem Grunde von dem älteren Curio und auch von dessen Sohn sowie von vielen anderen vorgehalten, daß er ihn nur zum Vorwand genommen habe, seine Frau zu verstoßen, und das nach der Geburt von drei Kindern, und daß er, obwohl er sich über ihn immer beklagt und ihn seinen Aigisth genannt habe, später dessen Tochter aus Machtbesessenheit geheiratet habe. Aber vor allen anderen liebte er die Mutter des Marcus Brutus, Servilia, für die er während seines ersten Konsulats eine Perle im Werte von sechs Millionen Sesterzen kaufte und der er im Bürgerkrieg neben anderen Schenkungen aus den öffentlichen Versteigerungen sehr umfangreiche Güter für einen Spottpreis zuschanzte. Als viele über die Dumpingpreise ihre Verwunderung äußerten, bemerkte Cicero

us', inquit 'emptum sciatis, Tertia deducta'; existimabatur enim Servilia etiam filiam suam Tertiam Caesari conciliare. ne provincialibus quidem matrimoniis abstinuisse vel hoc 51
disticho apparet iactato aequae a militibus per Gallicum triumphum:

'urbani, servate uxores: moechum calvom adducimus.
aurum in Gallia effutuisti, hic sumpsisti mutuum.'

dilexit et reginas, inter quas Eunoen Mauram Bogudis uxorem, cui maritoque eius plurima et immensa tribuit, ut Naso scripsit; sed maxime Cleopatram, cum qua et convivia in primam lucem saepe protraxit et eadem nave thalamego paene Aethiopia tenus Aegyptum penetravit, nisi exercitus sequi recusasset, quam denique accitam in urbem non nisi maximis honoribus praemiisque auctam remisit filiumque natum appellare nomine suo passus est. quem quidem nonnulli Graecorum similem quoque Caesari et forma et incessu tradiderunt. M. Antonius adgnitum etiam ab eo senatui adfirmavit, quae scire C. Matium et C. Oppium reliquosque Caesaris amicos; quorum Gaius Oppius, quasi 2

mit einer gehörigen Portion Witz dazu: »Wißt, er hat ein weitaus günstigeres Geschäft gemacht, denn der Preis für Tertia war schon abgezogen!« Man glaubte nämlich, Servilia habe auch ihre Tochter Tertia an Caesar verkuppeln wollen. Nicht einmal in den Provinzen ließ er seine Finger von verheirateten Frauen. Daß daran etwas war, macht z. B. der folgende Zweizeiler klar, der von den Soldaten mit Recht und Billigkeit im Verlaufe des gallischen Triumphes immer wieder gegröhlt wurde:

»Städter, paßt auf eure Frauen auf! Den kahlen
 Ehebrecher bringen wir mit.
 Gold hast du in Gallien durch Huren durchgebracht, das
 du hier dir geborgt hast.«

Liebesbeziehungen unterhielt er auch zu Königinnen; eine dieser Frauen war Eunoe, die Gattin des Maurenkönigs Bogud. Ihr und ihrem Gatten machte er, wie Naso schreibt, sehr viele äußerst kostspielige Geschenke. Am meisten aber war er in Kleopatra verliebt. An ihrer Seite dehnte er Gelage bis zum ersten Hahnenschrei aus; auf ihrer ägyptischen Jacht segelte er ins Innere Ägyptens und wäre fast bis nach Äthiopien vorgedrungen, wenn sein Heer ihm nicht die Gefolgschaft verweigert hätte. Schließlich lud er sie nach Rom ein und ließ sie erst wieder fort, nachdem er sie mit den größten Ehrungen und Gastgeschenken überhäuft hatte. Er ließ auch zu, daß der Sohn, den sie geboren hatte, nach ihm benannt wurde. Ja, es haben einige griechische Schriftsteller überliefert, daß er mit Caesar auch Ähnlichkeit besessen habe in seinem Äußeren und darin, wie er sich bewegte. Marcus Antonius bekräftigte vor dem Senat, daß der Junge von ihm auch als Sohn anerkannt worden sei; das wußten auch Gaius Matius, Gaius Oppius und die übrigen Freunde Caesars. Von denen hat Gaius Oppius, weil angeblich die Ange-

plane defensione ac patrocínio res egeret, librum edidit, non esse Caesaris filium, quem Cleopatra dicat. Helvius Cinna 3
tr. pl. plerisque confessus est habuisse se scriptam paratam-
que legem, quam Caesar ferre iussisset cum ipse abesset, uti
uxores liberorum quaerendorum causa quas et quot vellet
ducere liceret. at ne cui dubium omnino sit et impudicitiae
et adulteriorum flagrasse infamia, Curio pater quadam eum
oratione omnium mulierum virum et omnium virorum
mulierem appellat.

Vini parcissimum ne inimici quidem negaverunt. Marci 53
Catonis est: unum ex omnibus Caesarem ad evertendam
rem publicam sobrium accessisse. nam circa victum Gaius
Oppius adeo indifferentem docet, ut quondam ab hospite
conditum oleum pro viridi adpositum aspernantibus ceteris
solum etiam largius appetisse scribat, ne hospitem aut negle-
gentiae aut rusticitatis videretur arguere. abstinentiam 54
neque in imperiis neque in magistratibus praestitit. ut enim
quidam monumentis suis testati sunt, in Hispania pro con-
sule et a sociis pecunias accepit emendicatas in auxilium aeris
alieni et Lusitanorum quaedam oppida, quanquam nec

legenheit ganz entschieden eine Rechtfertigung und Verteidigung nötig habe, eine Schrift veröffentlicht, in der er die These verficht, es sei nicht Caesars Sohn, den Kleopatra dafür ausbebe. Der Volkstribun Helvius Cinna hat nicht wenigen gegenüber eingeräumt, in seiner Hand sei ein schriftlich abgefaßter Gesetzesentwurf gewesen, den er auf Geheiß Caesars zu einem Zeitpunkt hätte einbringen sollen, zu dem dieser persönlich nicht anwesend wäre: Um Kinder zu zeugen, solle es Caesar gestattet sein, beliebig viele Frauen, die er haben wolle, zu verführen. Damit überhaupt kein Zweifel bei einem darüber bestehe, daß er in dem schlechten Rufe stand, sowohl Unzucht als auch Ehebruch getrieben zu haben, nennt ihn der ältere Curio in einer seiner Reden den Mann aller Frauen und die Frau aller Männer.

Wein trank er sehr mäßig. Dies haben nicht einmal seine Feinde bestritten. In diesen Zusammenhang gehört das Wort des Marcus Cato: nur Caesar sei von allen in nüchternem Zustand daran gegangen, die Republik zu zerstören. Was das Essen anbelangt, war er so anspruchslos, daß er einst, als ihm von einem Gastgeber eingelagertes Öl statt frischem vorgesetzt wurde, dies nicht zurückgehen ließ wie die übrigen Gäste, sondern reichlicher nachverlangte, damit es nicht so aussah, als wolle er dem Gastgeber Nachlässigkeit oder gar typisch bäuerliches Verhalten vorwerfen. Daß dem so war, bezeugt Gaius Oppius in einem Schriftstück. Uneigennützigkeit legte er weder in seinen Posten in den Provinzen noch bei der Bekleidung der Positionen in der Stadt an den Tag. Denn wie einige Leute in ihren Memoiren bezeugt haben, nahm er in Spanien als Prokonsul von den Bundesgenossen Geld an, das man als Zuschuß erbettelt hatte, damit er seine Schulden begleichen könne; auch einige Städte in Lusitanien plünderte er, wie Feinde es zu tun pflegen; dabei hatten sie sich nicht geweigert, Befehle zu befol-

imperata detrectarent et adveniēti portas patefacere, diripuit hostiliter. in Gallia fana templaque deum donis referta 2
expilavit, urbes diruit saepius ob praedam quam ob delictum; unde factum, ut auro abundaret ternisque milibus nummum in libras promercale per Italiam provinciasque 3
divenderet. in primo consulatu tria milia pondo auri furatus e Capitolio tantundem inaurati aeris reposuit. societates ac regna pretio dedit, ut qui uni Ptolemaeo prope sex milia talentorum suo Pompeique nomine abstulerit. postea vero evidentissimis rapinis ac sacrilegis et onera bellorum civilium et triumphorum ac munerum sustinuit impendia.

Eloquentia militarique re aut aequavit praestantissimorum 55
gloriam aut excessit. post accusationem Dolabellae haud dubie principibus patronis adnumeratus est. certe Cicero 'ad Brutum' oratores enumerans negat se videre, cui debeat Caesar cedere, aitque eum elegantem, splendidam quoque atque etiam magnificam et generosam quodam modo rationem dicendi tenere; et ad Cornelium Nepotem de eodem ita scripsit: 'quid? oratorem quem huic antepones 2
eorum, qui nihil aliud egerunt? quis sententiis aut acutior aut crebrior? quis verbis aut ornatior aut elegantior?' genus eloquentiae dum taxat adolescens adhuc Strabonis Caesaris secutus videtur, cuius etiam ex oratione, quae inscribitur 'pro Sardis', ad verbum nonnulla transtulit in divinationem

gen, und bei seiner Ankunft hatten sie ihm die Tore geöffnet. In Gallien plünderte er die mit Weihgeschenken prall gefüllten Heiligtümer und Tempel der Götter. Städte zerstörte er öfter wegen der Beute als wegen eines Vergehens. So kam es, daß er Geld in Hülle und Fülle hatte und das Pfund in Italien und in den Provinzen für dreitausend Sesterzen verkaufte. In seinem ersten Konsulat entwendete er dreitausend Pfund Gold aus dem Kapitol; an dessen Stelle hinterlegte er vergoldetes Kupfer von demselben Gewicht. Für Geld konnte man bei ihm Bündnisse und Königreiche kaufen; z. B. soll er allein Ptolemaios knapp sechstausend Talente in seinem und des Pompeius Namen abgeknöpft haben. Später brachte er die großen finanziellen Belastungen, die die Bürgerkriege, die Triumphe und öffentlichen Feste mit sich brachten, durch offensichtliche Raubzüge und durch Tempelraub auf.

Was Beredsamkeit und Tüchtigkeit als Feldherr anbelangt, ist er den herausragendsten Talenten entweder gleichgekommen oder ist aus ihrem Schatten herausgetreten. Seit seiner Anklage Dolabellas zählte er zu den Staranwälten, daran gibt es nichts zu rütteln. Jedenfalls äußert Cicero im »Brutus«, wo er die Redner auflistet, er sehe keinen, vor dem Caesar zur Seite treten müsse; er sagt auch, daß er eine feine, und auch glänzende, ja sogar erhabene und in gewisser Hinsicht adlige Art sich auszudrücken gepflegt habe; und an Cornelius Nepos schrieb er über ihn folgendes: »Wie? Welchen Redner willst du ihm vorziehen von denen, die hauptberuflich Redner waren? Wer zeigt größeren Scharfblick und größere Gedankenfülle? Wer ist in seinen Formulierungen schmuckvoller und eleganter?« In seiner Manier zu reden scheint er, wenigstens in seinen frühen Jahren, sich am Redestil Caesar Strabos orientiert zu haben. Aus dessen Rede, die den Titel »Für die Sardinier« trägt, hat er wörtlich einiges in der Rede, die er während der Voruntersuchung ge-

suam. pronuntiasset autem dicitur voce acuta, ardenti motu gestuque, non sine venustate. orationes aliquas reliquit, inter quas temere quaedam feruntur. 'pro Quinto Metello' non immerito Augustus existimat magis ab actuaris exceptam male subsequentibus verba dicentis, quam ab ipso editam; nam in quibusdam exemplaribus invenio ne inscriptam quidem 'pro Metello', sed 'quam scripsit Metello', cum ex persona Caesaris sermo sit Metellum seque adversus communium obtreptatorum criminationes purgantis. 'apud milites' quoque 'in Hispania' idem Augustus vix ipsius putat, quae tamen duplex fertur: una quasi priore habita proelio, altera posteriore, quo Asinius Pollio ne tempus quidem contionandi habuisse eum dicit subita hostium incursione. reliquit et rerum suarum commentarios Gallici civilisque belli Pompeiani. nam Alexandrini Africique et Hispaniensis incertus auctor est: alii Oppium putant, alii Hirtium, qui etiam 'Gallici belli' novissimum imperfectumque librum suppleverit. de commentariis Caesaris Cicero in eodem 'Bruto' sic refert: 'commentarios scripsit valde quidem probandos: nudi sunt, recti et venusti, omni ornatu orationis

halten hat, übernommen. Vorgetragen habe er mit heller Stimme, so heißt es, seine Körperbewegungen und sein Gebärdenspiel verrieten seinen Enthusiasmus, dabei ging er nie so weit, daß es unfein wirkte. Er hat einige Reden hinterlassen, unter denen einige so ohne weiteres einfach als seine ausgegeben werden. Augustus vertritt nicht ganz zu Unrecht die Auffassung, »Für Quintus Metellus« sei eher eine von Geschwindenschreibern hingeworfene Fassung einer Rede, der sie nicht wortgetreu hatten folgen können, als eine Publikation vom Autor selbst. Denn auf einigen Exemplaren finde ich nicht einmal den Titel »Für Metellus«, sondern nur »Was er für Metellus verfaßt hat«. Doch es ist der Redestil Caesars, der Metellus und ihn gegen Vorwürfe ihrer gemeinsamen Widersacher rechtfertigt. Augustus glaubt ebenfalls, daß auch seine Rede »Vor den Soldaten in Spanien« kaum von ihm selbst stammen könne; doch von dieser sind zwei in Umlauf: es sieht so aus, als ob die erste vor der ersten Schlacht, die andere vor der zweiten gehalten wurde. Vor der letzten Schlacht, so Asinius Pollio, sei Caesar nicht einmal mehr dazu gekommen, eine Rede an die versammelte Mannschaft zu halten, so plötzlich seien die Feinde angestürmt. Er hinterließ auch tagebuchartige Aufzeichnungen über seine Leistungen während des Gallischen Krieges und des Krieges im Innern mit Pompeius. Doch wer den Alexandrinischen, Afrikanischen und den Spanischen Krieg geschrieben hat, ist ungeklärt. Einige halten Oppius für den Verfasser, andere Hirtius, der auch das letzte unvollendete Buch des »Gallischen Krieges« ergänzt haben soll. Über Caesars tagebuchartige Aufzeichnungen bemerkt Cicero in dem bereits zitierten »Brutus« folgendes: »Er hat unstreitig Tagebücher verfaßt, die unseren Beifall verdienen; sie sind ohne Schwulst, an der Sache orientiert und anmutig; alles ausschmückende Beiwerk einer Rede lassen sie vermissen, als ob man sie entkleidet hätte. Während

tamquam veste detracta; sed dum voluit alios habere parata, unde sumerent qui vellent scribere historiam, ineptis gratum fortasse fecit, qui illa volent calamistris inurere, sanos quidem homines a scribendo deterruit.' de isdem commentariis Hirtius ita praedicat: 'adeo probantur omnium iudicio, ut praerepta, non praebita facultas scriptoribus videatur. (cuius tamen rei maior nostra quam reliquorum est admiratio; ceteri enim, quam bene atque emendate,) nos etiam, quam facile atque celeriter eos perscripserit, scimus.' Pollio Asinius parum diligenter parumque integra veritate compositos putat, cum Caesar pleraque et quae per alios erant gesta temere crediderit et quae per se, vel consulto vel etiam memoria lapsus perperam ediderit; existimatque rescripturum et correcturum fuisse. reliquit et 'de analogia' duos libros et 'Anticatones' totidem ac praeterea poema quod inscribitur 'Iter'. quorum librorum primos in transitu Alpium, cum ex citeriore Gallia conventibus peractis ad exercitum rediret, sequentes sub tempus Mundensis proelii fecit; novissimum, dum ab urbe in Hispaniam ulteriorem quarto et vicensimo die pervenit. epistolae quoque eius ad senatu extant, quas primum videtur ad paginas et formam

er das Ziel verfolgte, ein Handbuch zu schreiben, woraus diejenigen, die eine historische Darstellung schreiben wollten, schöpfen konnten, hat er sich vielleicht doch nur bei Leuten mit verdorbenem Geschmack beliebt gemacht, die seine Realien mit Kräuselscheren herausputzen wollen; Menschen mit einem gesunden Geschmack aber hat er nur vom Schreiben abgeschreckt.« Genau an diesen Tagebüchern hebt Hirtius rühmend hervor: »Das Urteil aller fällt so anerkennend aus, daß den Schriftstellern ihre Möglichkeiten weggeschnappt und nicht gelassen werden. Und doch ist unsere Bewunderung dafür noch größer als die der übrigen. Denn diese wissen nur, wie gut und mit wie großer Genauigkeit, wir aber auch, wie leicht und wie schnell er sie niedergeschrieben hat.« Pollio Asinius ist der Meinung, sie seien mit zu wenig Sorgfalt zusammengestellt worden und Caesar nehme es darin mit der Wahrheit zu wenig genau; denn Caesar habe einerseits recht viel von dem, was durch andere ausgeführt worden war, blindlings geglaubt, andererseits habe er die Aktionen, die er persönlich leitete, entweder in voller Absicht oder – diese Möglichkeit gebe es auch – weil sie seinem Gedächtnis entfallen waren, unrichtig dargestellt. Er glaubt auch, daß Caesar die Darstellung habe neu schreiben und zurechtrücken wollen. Wir haben von ihm auch noch die »Analogie« in zwei Büchern, den »Anticato«, ebenfalls zwei Bücher, und außerdem ein Gedicht mit dem Titel »Die Reise«. Das erste Werk verfaßte er beim Übergang über die Alpen, als er aus dem Diesseitigen Gallien – die Gerichtstage hatte er gerade abgehalten – zu seinem Heer zurückkehrte, das zweite hat er um die Zeit der Schlacht bei Munda niedergeschrieben, das letzte schrieb er in den vierundzwanzig Tagen, während derer er von Rom ins südliche Spanien zog. Auch seine Briefe an den Senat gibt es noch. Hierbei scheint er zum ersten Mal eine

memorialis libelli convertisse, cum antea consules et duces non nisi transversa charta scriptas mitterent. extant et ad Ciceronem, item ad familiares domesticis de rebus, in quibus, si qua occultius perferenda erant, per notas scripsit, id est sic structo litterarum ordine, ut nullum verbum effici posset: quae si qui investigare et persequi velit, quartam elementorum litteram, id est D pro A et perinde reliquas commutet. feruntur et ⁷aitvero ab adolescentulo quaedam scripta, ut 'Laudes Herculis', tragoedia 'Oedipus', item 'Dicta collectanea': quos omnis libellos vetuit Augustus publicari in epistula, quam brevem admodum ac simplicem ad Pompeium Macrum, cui ordinandas bibliothecas delegaverat, misit.

Armorum et equitandi peritissimus, laboris ultra fidem ⁵⁷ patiens erat. in agmine nonnumquam equo, saepius pedibus anteibat, capite detecto, seu sol seu imber esset; longissimas vias incredibili celeritate confecit, expeditus, meritoria raeda, centena passuum milia in singulos dies; si flumina morarentur, nando traiciens vel innixus inflatis utribus, ut persaepe nuntios de se praeveniret. in obeundis ⁵⁸ expeditionibus dubium cautior an audentior, exercitum neque per

neue Form gewählt zu haben: die Darstellung auf Einzelseiten und die Buchform, wie sie für die Notiz von Denkwürdigem möglich war, während früher Konsuln und Feldherren Schriftliches auf großem Querbogen absandten. Ferner existieren noch Briefe an Cicero, ebenso an seine Vertrauten über häusliche Angelegenheiten. Darin hat er das, was wirklich geheim an sein Ziel kommen sollte, in Chiffren geschrieben, d. h. die Reihenfolge der Buchstaben war stets so, daß sie kein Wort ergaben: sollte jemand hinter die Nachricht kommen und sie fließend lesen wollen, so muß er immer den vierten Buchstaben des Alphabets, also D für A austauschen, entsprechendes gilt für den Rest des Alphabets. Man kennt aber auch noch einige Briefe, vielleicht aus seiner Jugendzeit, z. B. »Das Lob des Hercules«, eine Tragödie »Oedipus«, ferner »Gesammelte Aussprüche«. Die Veröffentlichung aller dieser Schriften verbot Augustus schlechthin in einem ganz kurzen Schreiben an Pompeius Macer, dem er die Verwaltung der Bibliotheken übertragen hatte.

In der Handhabung der Waffen war er äußerst bewandert; er war überdies ein ausgezeichnete Reiter; unglaublich ist auch, in welchem Maße er Anstrengungen ertragen konnte. Auf dem Marsch befand er sich immer an der Spitze, entweder zu Pferd oder – was häufiger vorkam – zu Fuß. Er trug nichts auf dem Kopf, egal ob die Sonne schien oder ob es regnete. Die längsten Strecken legte er in unglaublicher Schnelligkeit zurück, ohne Gepäck, in einem gemieteten Reisewagen, hunderttausend Schritt pro Tag. Wenn ihn Flüsse einmal hinderten, weiter zu marschieren, durchquerte er sie schwimmend oder auf aufgeblasenen Schläuchen, so daß er sehr oft vor seinen eigenen Boten am Ziel war. Man weiß nicht so recht, ob er, wenn er Feldzüge unternahm, eher auf Nummer sicher oder waghalsiger daran ging. Sein

insidiosa itinera duxit umquam nisi perspeculatus locorum situs, neque in Britanniam transvexit, nisi ante per se portus et navigationem et accessum ad insulam explorasset. at idem obsessione castrorum in Germania nuntiata per stationes hostium Gallico habitu penetravit ad suos. a Brundisio 2 Dyrrachium inter oppositas classes hieme transmisit cessantibusque copiis, quas subsequi iusserat, cum ad accersendas frustra saepe misisset, novissime ipse clam noctu parvulum navigium solus obvoluto capite conscendit, neque aut quis esset ante detexit aut gubernatorem cedere adversae tempestati passus est quam paene obrutus fluctibus. ne religione 59 quidem ulla a quoquam incepto absterritus umquam vel retardatus est. cum immolanti aufugisset hostia, profectio- nem adversus Scipionem et Iubam non distulit. prolapsus etiam in egressu navis verso ad melius omine: 'teneo te', inquit, 'Africa.' ad eludendas autem vaticinationes, quibus felix et invictum in ea provincia fataliter Scipionum nomen ferebatur, despectissimum quendam ex Corneliorum genere, cui ad opprobrium vitae Salvitoni cognomen erat, in castris secum habuit.

Proelia non tantum destinato, sed ex occasione sumebat 60

Heer führte er auf Märschen, wo zahlreiche Hinterhalte zu erwarten waren, nie, ohne daß er vorher die Örtlichkeiten hatte genau auskundschaften lassen; auch nach Britannien hätte er nicht übergesetzt, wenn er nicht persönlich Häfen, Schiffbarkeit und Anlandemöglichkeit auf der Insel untersucht hätte. Als diesen Mann aber die Nachricht erreichte, sein Lager in Germanien sei von Feinden eingeschlossen, drang er in gallischer Kleidung durch die feindlichen Posten bis zu seinen Leuten vor. Von Brundisium setzte er im Winter mitten durch die feindlichen Flotten nach Dyrrhachium über. Da seine Truppen, denen er befohlen hatte, ihm gleich nachzukommen, über die Zeit ausblieben, bestieg er zuletzt, nachdem er mehr als einmal vergeblich Boten abgesandt hatte, um sie zu holen, heimlich bei Nacht ohne Begleitung mit verhülltem Haupt ein kleines Schiff. Er hat nicht eher enthüllt, wer er sei, noch hat er dem Steuermann gestattet, der Sturmfront auszuweichen, bis er schon fast in den Fluten versunken war. Nicht einmal religiöse Bedenken konnten ihn jemals von einem einmal in Angriff genommenen Unternehmen abschrecken oder aufhalten. Obwohl ihm beim Opfer das Opfertier vom Altar entfloh, verschob er die Abfahrt gegen Scipio und Iuba trotzdem nicht; als er auch noch hinfiel, als er von Bord ging, wandte er das Vorzeichen zum Besseren und stellte fest: »Ich halte dich, Afrika!« Um aber Prophezeiungen, nach denen der Name Scipio in dieser Provinz durch Schicksalsspruch glückliche Erfolge verheißen und unüberwindlich sein sollte, zum Besten zu haben, hatte er in seinem Lager ein Mitglied aus der Sippschaft der Cornelier bei sich, auf das man nur verächtlich herabsehen konnte und das seinem anrühigen Lebenswandel entsprechend zu seinem Spitznamen Salvito gekommen war.

Auf Schlachten ließ er sich nicht nur nach sorgfältiger stabsmäßiger Planung, sondern auch dann ein, wenn die

ac saepe ab itinere statim, interdum spurcissimis tempestati-
bus, cum minime quis moturum putaret; nec nisi tempore
extremo ad dimicandum cunctatior factus est, quo saepius
vicisset, hoc minus experiendos casus opinans nihilque se
tantum adquisiturum victoria, quantum (auferre calamitas
posset. nullum umquam) hostem fudit, quin castris quoque
exueret: ita [ut] nullum spatium perterritis dabat. ancipiti
proelio equos dimittebat et in primis suum, quo maior per- 61
manendi necessitas imponeretur auxilio fugae erepto. ute-
batur autem equo insigni, pedibus prope humanis et in
modum digitorum unguis fissis, quem natum apud se, cum
haruspices imperium orbis terrae significare domino pro-
nuntiassent, magna cura aluit nec patientem sessoris alterius
primus ascendit; cuius etiam instar pro aede Veneris Gene- 62
tricis postea dedicavit. inclinatam aciem solus saepe resti-
tuit obsistens fugientibus retinensque singulos et contortis
faucibus convertens in hostem et quidem adeo plerumque
trepidos, ut aquilifer[o] moranti se cuspide sit comminatus,
alius in manu detinentis reliquerit signum. non minor illa 63

Gelegenheit günstig schien; so ging er oft spontan vom Marsch aus zum Angriff über, zuweilen bei einem Sauwetter, wenn man dies am allerwenigsten erwartet hätte. Erst am Ende seiner Tage machte er sich zögerlicher daran, eine Schlacht zu schlagen; er war nämlich der Ansicht, daß man das Glück um so weniger auf die Probe stellen dürfe, je öfter man gesiegt habe, und ihm ein Sieg nicht im entferntesten so viel zusätzlich einbringen werde, wieviel ihn eine Niederlage kosten könne. Nie schlug er den Feind, ohne ihm auch sein Lager wegzunehmen; so gab er den Erschreckten keine Zeit zum Verschnaufen. War der Ausgang einer Schlacht ungewiß, schickte er stets die Reitpferde zurück, und zwar zuerst sein eigenes, damit für jeden die Notwendigkeit, die Sache durchzustehen, um so größer wurde, da ja kein Mittel, sich davonzustehlen, mehr vorhanden war. Das Pferd, das er ritt, fiel schon auf: es hatte Hufe, die fast wie die Füße eines Menschen geformt und zehenartig gespalten waren. Als die Wahrsager in der Tatsache, daß dieses Pferd gerade in seinem Stall geboren worden war, ein Zeichen sahen, daß seinem Herrn die Herrschaft über die Welt bestimmt sei, zog er es mit großer Sorgfalt auf und bestieg es, das keinen anderen Reiter dulden wollte, als erster. Später ehrte er es noch durch ein Standbild, das zu ihm wie ein Zwilling war, vor dem Tempel der Venus Genetrix. Geriet eine Schlachtreihe einmal ins Wanken, hat er sie oft ganz allein wieder in Reih und Glied gebracht, indem er sich den Fliehenden in den Weg stellte, einzelne festhielt, ihnen den Hals umwendete und sie so wieder gegen den Feind ausrichtete. Meistens waren sie schon vor Angst so kopflos geworden, daß zum Beispiel ein Adlerträger ihn, als er ihn aufhalten wollte, mit der Spitze der Fahnenstange bedrohte, und ein anderer das Feldzeichen in seinen Händen zurückließ, als er ihn am Fortlaufen hindern wollte. Nicht geringere, vielmehr noch größere Be-

constantia eius, maiora etiam indicia fuerint. post aciem Pharsalicam cum praemissis in Asiam copiis per angustias Hellesponti vectoria navicula traiceret, L. Cassium partis adversae cum decem rostratis navibus obvium sibi neque refugit et cominus tendens, ultro ad deditioem hortatus, supplicem ad se recepit. Alexandriae circa oppugnationem pontis eruptione hostium subita compulsus in scapham pluribus eodem praecipitantibus, cum desilisset in mare, nando per ducentos passus evasit ad proximam navem, elata laeva, ne libelli quos tenebat madefierent, paludamentum mordicus trahens, ne spolio poteretur hostis. 64

Militem neque a moribus neque a fortuna probabat, sed tantum a viribus, tractabatque pari severitate atque indulgentia. non enim ubique ac semper, sed cum hostis in proximo esset, coercebat: tum maxime exactor gravissimus disciplinae, ut neque itineris neque proelii tempus denuntiaret, sed paratum et intentum momentis omnibus quo vellet subito educeret. quod etiam sine causa plerumque faciebat, praecipue pluviis et festis diebus. ac subinde observandum se admonens repente interdiu vel nocte subtrahebat, augebatque iter, ut serius subsequenti defetigaret. fama vero hostilium copiarum perterritos non negando minuendove, 65 66

weise seiner Unerschrockenheit dürften folgende Tatsachen sein: Nach der Schlacht bei Pharsalos hatte Caesar seine Truppen nach Asien vorausgeschickt; als er selbst daraufhin den Hellespont in einem kleinen Schiff überquerte, kam ihm Lucius Cassius von der Gegenpartei mit zehn Kriegsschiffen entgegen; da trat er nicht den Rückzug an, sondern hielt näher auf ihn zu und forderte ihn zuerst zur Übergabe auf. Dieser ergab sich ihm bittfällig; also nahm er ihn an Bord seines Schiffes. In Alexandria wurde er beim Sturm auf eine Brücke in ein Boot gedrängt, als die Feinde plötzlich einen Ausfall machten. Einige sprangen ihm nach; er selbst hechtete ins Meer und entzog sich so dem Gewühl, indem er über eine Distanz von zweihundert Schritt zum nächstliegenden Schiff schwamm. Er hielt die Linke hoch über dem Wasser, damit die Schriften, die er bei sich hatte, nicht durchweichen; seinen Feldherrnmantel zog er mit den Zähnen hinter sich her, damit er nicht ein Beutestück der Feinde wurde.

Seine Soldaten beurteilte er weder nach ihrer Moral noch nach ihrer äußeren Stellung, sondern nur danach, was sie leisteten, und behandelte sie mit gleich viel Strenge wie Nachsicht; er setzte ihnen nämlich nicht überall Schranken, aber immer dann, wenn der Feind in der Nähe war; gerade in solchen Momenten verlangte er von ihnen unnachgiebig Disziplin; dazu trug bei, daß er weder den Zeitpunkt des Abmarsches noch des Kampfes bekannt gab, so daß sie jederzeit einsatz- und alarmbereit waren und er das Heer plötzlich ausrücken lassen konnte, wohin er wollte. Das machte er recht oft auch ohne besonderen Grund; ganz besonders gern tat er das an Regen- und an Feiertagen. Häufig ermahnte er die Soldaten, ihn genau zu beobachten, sonderte sich plötzlich bei Tag oder Nacht von ihnen ab und trieb den Marsch voran, um die müde zu machen, die zu spät aufgebrochen waren. Hatte ein Gerücht von der Stärke der feind-

sed insuper amplificando ementiendoque confirmabat. itaque cum expectatio adventus Iubae terribilis esset, convocatis ad contionem militibus: 'scitote', inquit, 'paucissimis his diebus regem adfuturum cum decem legionibus, equitum triginta, levis armaturae centum milibus, elephantis trecentis. proinde desinant quidam quaerere ultra aut opinari mihi que, qui compertum habeo, credant; aut quidem vetustissima nave impositos quocumque vento in quascumque terras iubebo avehi.'

Delicta neque observabat omnia neque pro modo exequ- 67
batur, sed desertorum ac seditiosorum et inquisitor et punitor acerrimus conivebat in ceteris. ac nonnumquam post magnam pugnam atque victoriam remisso officiorum munere licentiam omnem passim lasciviendi permittebat, iactare solitus milites suos etiam unguentatos bene pugnare posse. nec milites eos pro contione, sed blandiore nomine 2
commilitones appellabat habebatque tam cultos, ut argento et auro politis armis ornaret, simul et ad speciem et quo tenaciores eorum in proelio essent metu damni. diligebat quoque usque adeo, ut audita clade Tituriana barbam capillumque summiserit nec ante dempserit quam vindicasset.

lichen Truppen seine Soldaten in Angst und Panik versetzt, baute er sie wieder auf, nicht indem er deren Stärke bestritt oder herabsetzte, sondern sie sogar noch stärker machte und log, was das Zeug hielt. Als einmal das Warten auf die Ankunft Iubas seine Soldaten nervös machte, hat er sie antreten lassen und zu ihnen gesprochen: »Nehmt zur Kenntnis, daß in sehr wenigen Tagen der König mit zehn Legionen, dreißigtausend Reitern, hunderttausend Leichtbewaffneten und dreihundert Elefanten da sein wird. Also sollen gewisse Leute aufhören mit ihrer ewigen Fragerei oder damit, Vermutungen in die Welt zu setzen; sie sollen mir, der ich bestens informiert bin, glauben, oder ich werde befehlen, sie auf das älteste Schiff zu verfrachten, daß sie darauf in die Länder segeln, wohin der Wind sie treibt.«

Weder nahm er alle Vergehen zur Kenntnis noch bestrafte er sie ihrer Schwere entsprechend, Deserteuren und Meuturern aber spürte er unnachgiebig nach und bestrafte sie äußerst hart. Im übrigen drückte er ein Auge zu. Manchmal entband er nach einer großen siegreichen Schlacht seine Leute von ihren dienstlichen Verpflichtungen und erlaubte ihnen, herumzustreifen und sich jedem Vergnügen hinzugeben, indem er sich zu brüsten pflegte, seine Soldaten könnten auch gut kämpfen, wenn sie sich parfümiert hätten. Bei Ansprachen redete er sie nicht mit »Soldaten« an, sondern nannte sie »Kameraden«, was ihnen mehr schmeichelte; er legte auch Wert darauf, daß sie etwas hermachten: so putzte er sie mit silber- und goldverzierten Waffen heraus; zum einen sollten sie besser aussehen, zweitens sollten sie um so hartnäckiger in der Schlacht kämpfen, wenn sie sich um ihren Verlust sorgten. Seine Liebe ging sogar soweit, daß er, als er von der Niederlage des Titurius gehört hatte, Bart und Kopfhaar wachsen und nicht eher schneiden ließ, bis er sich gerächt hatte. Auf diese Weise erreichte er, daß sie für ihn

quibus rebus et devotissimos sibi et fortissimos reddidit. 68
ingresso civile bellum centuriones cuiusque legionis singu-
los equites e viatico suo optulerunt, universi milites gratu-
itam et sine frumento stipendioque operam, cum tenuiorum
tutelam locupletiores in se contulissent. neque in tam diu-
turno spatio quisquam omnino descivit, plerique capti con-
cessam sibi sub condicione vitam, si militare adversus eum
vellent, recusarunt. famem et ceteras necessitates, non cum
obsiderentur modo sed et si ipsi alios obsiderent, tanto
opere tolerabant, ut Dyrrachina munitione Pompeius viso
genere panis ex herba, quo sustinebantur, cum feris sibi rem
esse dixerit amoverique ocus nec cuiquam ostendi iusserit,
ne patientia et pertinacia hostis animi suorum frangerentur.

Quanta fortitudine dimicarint, testimonio est quod 3
adverso semel apud Dyrrachium proelio poenam in se ultro
deposcerunt, ut consolandos eos magis imperator quam
puniendos habuerit. ceteris proeliis innumeras adversari-
orum copias multis partibus ipsi pauciores facile supera-
runt. denique una sextae legionis cohors praeposita castello
quattuor Pompei legiones per aliquot horas sustinuit paene
omnis confixa multitudine hostilium sagittarum, quarum
centum ac triginta milia intra vallum reperta sunt. nec 4

durch dick und dünn gingen, machte sie sich ergeben und zu tapferen Soldaten. Als er den Bürgerkrieg begann, stellten die Centurionen aller Legionen aus ihrem Sold je einen Reiter, und alle Soldaten boten ihm ihren Dienst ganz umsonst, also ohne Sold und Getreiderationen, an, indem die Reichen die Unterstützung der weniger Betuchten aus ihrer Tasche übernahmen; während des so langen Krieges hat ihn überhaupt niemand im Stich gelassen. Die meisten Soldaten, die in Gefangenschaft geraten waren und denen man unter der Bedingung, daß sie bereit seien, gegen ihn zu kämpfen, versichert hatte, ihnen das Leben zu schenken, lehnten dieses Angebot ab. Hunger und andere Härten ertrugen sie, nicht nur wenn sie belagert wurden, sondern auch wenn sie selbst eine Belagerung durchführten, mit so großem Durchhaltevermögen, daß Pompeius, als er in den Verschanzungen bei Dyrrhachium eine Art Brot aus Kräutern sah, mit dem sie versucht hatten, ihren Hunger zu stillen, sagte, er habe es mit wilden Tieren zu tun, und den Befehl gab, es schnell zu entfernen und niemandem zu zeigen, damit nicht durch die Ausdauer und die Standhaftigkeit des Feindes der Mut der Seinen gebrochen werde.

Daß sie äußerst tapfer gekämpft haben, dafür gibt es einen Beweis: bei Dyrrhachium, wo sie ein einziges Mal geschlagen wurden, forderten sie von sich aus eine Bestrafung, so daß der Feldherr glaubte, sie eher trösten als bestrafen zu müssen. In den übrigen Kämpfen besiegten sie, obwohl sie zahlenmäßig oft unterlegen waren, mit Leichtigkeit die stärksten Truppenverbände der Feinde. Ja, eine einzige Kohorte der sechsten Legion, die ein Kastell bewachen sollte, hielt mehrere Stunden dem Angriff von vier Legionen des Pompeius stand, obwohl schließlich doch fast alle durch den Pfeilhagel des Feindes niedergestreckt wurden – hundertdreißigtausend Pfeile sind innerhalb der Befestigung gefun-

mirum, si quis singulorum facta respiciat, vel Cassi Scaeva centurionis vel Gai Acili militis, ne de pluribus referam. Scaeva excusso oculo, transfixus femore et umero, centum et viginti ictibus scuto perforato, custodiam portae commissi castelli retinuit. Acilius navali ad Massiliam proelio iniecta in puppem hostium dextera et abscisa memorabile illud apud Graecos Cynegiri exemplum imitatus transiit in navem umbone obvios agens.

Seditionem per decem annos Gallicis bellis nullam 69
omnino moverunt, civilibus aliquas, sed ut celeriter ad officium redierint, nec tam indulgentia ducis quam auctoritate. non enim cessit umquam tumultuantibus atque etiam obviam semper iit; et nonam quidem legionem apud Placentiam, quanquam in armis adhuc Pompeius esset, totam cum ignominia missam fecit aegreque post multas et supplicis preces, nec nisi exacta de sontibus poena, restituit; decimanos 70
autem Romae cum ingentibus minis summoque etiam urbis periculo missionem et praemia flagitantes, ardente tunc in Africa bello, neque adire cunctatus est, quanquam

den worden. Darüber braucht man sich nicht zu wundern, wenn man sich einmal die Taten einzelner Leute anschaut, zum Beispiel die des Centurionen Cassius Scaeva oder des einfachen Soldaten Gaius Acilius; ich könnte noch eine Reihe anderer Beispiele nennen. Scaeva hatte bereits ein Auge verloren, Schenkel und Schulter waren durchbohrt und seinen Schild hatten hundertzwanzig Pfeilschüsse durchlöchert, dennoch wich er nicht von seinem Posten am Tor des ihm anvertrauten Kastells. Acilius hatte sich bei einer Seeschlacht bei Marseille mit seiner rechten Hand am Heck eines feindlichen Schiffes festgeklammert; als die ihm abgeschlagen wurde, nahm er sich die bei den Griechen allbekannte Heldentat des Kynaigeiros zum Vorbild, sprang auf das Schiff hinüber und trieb mit dem Buckel seines Schildes die ihm entgegentretenden Feinde in die Enge.

Nicht eine einzige Meuterei gab es in den zehn Jahren, die der Gallische Krieg dauerte; während des Bürgerkrieges meuterten die Soldaten schon einmal, aber kehrten auch schnell wieder auf ihre Posten zurück. Dahinter stand weniger Nachsicht ihres Führers als vielmehr seine Entschlossenheit; denn Unruhestiftern gab er niemals nach, ja er bot ihnen sogar offen die Stirn. So hat er bei Placentia, obwohl Pompeius noch nicht entwaffnet war, die neunte Legion bis auf den letzten Mann unehrenhaft entlassen; er stellte sie nur unwillig wieder in den Dienst, nachdem man ihn mehr als einmal und auf den Knien darum gebeten hatte, allerdings waren vorher die Rädelsführer bestraft worden. Als aber in Rom die Soldaten der zehnten Legion unter heftigsten Drohungen, ja unter größter Gefährdung der Sicherheit in der Stadt, ihre Entlassung und ihre Belohnungen forderten – damals brach gerade in Afrika der Krieg in voller Wucht aus – zögerte er nicht, vor sie hin zu treten – seine Freunde versuchten ihm das auszureden –, und sie zu ent-

deterrentibus amicis, neque dimittere; sed una voce, qua Quirites eos pro militibus appellarat, tam faciles circumegit et flexit, ut ei milites esse confestim responderint et quamvis recusantem ultro in Africam sint secuti; ac sic quoque seditiosissimum quemque et praedae et agri destinati tertia parte multavit.

Studium et fides erga clientis ne inveni quidem defuerunt. 71
Masintham nobilem iuvenem, cum adversus Hiempsalem regem tam enixe defendisset, ut Iubae regis filio in altercatione barbam invaserit, stipendiarium quoque pronuntiatum et abstrahentibus statim eripuit occultavitque apud se diu et mox ex praetura proficiscens in Hispaniam inter officia prosequentium fascesque lictorum lectica sua avexit.

Amicos tanta semper facilitate indulgentiaque tractavit, 72
ut Gaius Oppio comitanti se per silvestre iter correptoque subita valitudine deversoriolo[co], quod unum erat, cesserit et ipse humi ac sub divo cubuerit. iam autem rerum potens quosdam etiam infimi generis ad amplissimos honores prorexit, cum ob id culparetur, professus palam, si grassatorum et sicariorum ope in tuenda sua dignitate usus esset, talibus quoque se parem gratiam relaturum.

Simultates contra nullas tam graves excepit umquam, ut 73
non occasione oblata libens deponeret. Gaius Memmi, cuius

lassen. Dabei war es für ihn so leicht, sie doch noch zu überzeugen; ein Wort genügte: »Bürger« statt »Soldaten« nannte er sie, und sie fügten sich ihm, so daß sie ihm sofort antworteten, sie seien Soldaten, und ihm – der bei seinem Nein blieb – von sich aus nach Afrika folgten. Und doch blieb er sich treu, allen Anführern der Meuterei kürzte er den Anteil an der Beute und die Landzuweisung um ein Drittel.

Nicht einmal als junger Mann ließ er tatkräftiges Eintreten und Pflichtgefühl gegenüber seinen Klienten vermissen. So verteidigte er Masintha, einen vornehmen jungen Mann, gegen König Hiempsal so leidenschaftlich, daß er Iuba, dem Sohn des Königs, während der Verhandlungen in den Bart fuhr; sogar als das Gericht ihn für tributpflichtig erklärte, riß er ihn sofort den Leuten, die ihn abführen wollten, aus den Händen, versteckte ihn lange Zeit bei sich und brachte ihn dann, als er kurz nach seiner Praetur nach Spanien aufbrach, mitten unter den Freunden, die ihm das Geleit gaben, und unter dem Schutz seiner Likto ren in seiner eigenen Sänfte fort und aus der Stadt.

Gegenüber seinen Freunden war Caesar immer von solcher Zuvorkommenheit und Nachsicht, daß er für Gaius Oppius, der ihn begleitete und mitten in einer waldreichen Gegend plötzlich erkrankte, die einzige Unterkunft, die es gab, räumte und sich auf dem Boden unter freiem Himmel schlafen legte. Auf dem Gipfel seiner Macht beförderte er auch einige Leute von niederer Herkunft in die höchsten Ehrenämter, und als man ihm deswegen einmal Vorwürfe machte, gestand er vor allen Leuten frei heraus ein: hätte er die Hilfe von Banditen und Mördern benötigt, um seine Stellung zu verteidigen, würde er sich auch gegen solche Leute gleichermaßen erkenntlich zeigen.

Andererseits saßen seine Feindschaften nie so tief, daß er sie nicht bei der nächstbesten Gelegenheit gerne beilegte.

asperrimis orationibus non minore acerbitate rescripserat, etiam suffragator mox in petitione consulatus fuit. Gaio Calvo post famosa epigrammata de reconciliatione per amicos agenti ultro ac prior scripsit. Valerium Catullum, a quo sibi versiculis de Mamurra perpetua stigmata imposita non dissimulaverat, satis facientem eadem die adhibuit cenae hospitioque patris eius, sicut consuevit, uti perseveravit. sed et in ulciscendo natura lenissimus piratas, a quibus captus est, cum in dicionem redegisset, quoniam suffixurum se 74
 cruci ante iuraverat, iugulari prius iussit, deinde suffigi; Cornelio Phagitae, cuius quondam nocturnas insidias aeger ac latens, ne perduceretur ad Sullam, vix praemio dato evaserat, numquam nocere sustinuit; Philemonem a manu servum, qui necem suam per venenum inimicis promiserat, non gravius quam simplici morte puniit; in Publium Clodium 2
 Pompeiae uxoris suae adulterum atque eadem de causa pollutarum caerimoniarum reum testis citatus negavit se quicquam comperisse, quamvis et mater Aurelia et soror Iulia apud eosdem iudices omnia ex fide re(t)ulissent; interrogatusque, cur igitur repudiasset uxorem: 'quoniam',

Gaius Memmius, der in seinen Reden nicht sanft mit ihm umgesprungen war und dem er in gleicher Schärfe schriftlich geantwortet hatte, gab er sogar bald darauf seine Unterstützung, als der sich um das Konsulat bewarb. Dem Gaius Calvus, der ehrenrührige, rufschädigende Epigramme verfaßt hatte und dann über Freunde um Aussöhnung bat, schrieb er von sich aus und sogar als erster. Valerius Catullus, der ihn, daraus hatte er keinen Hehl gemacht, mit seinen Gedichtchen über Mamurra für alle Zeiten gebrandmarkt hatte, lud er noch am gleichen Tage zum Essen ein, als er ihm Genugtuung geleistet hatte, und ging auch weiterhin bei seinem Vater aus und ein, wie er es bereits vorher getan hatte. Von Natur war er die Milde in Person, so auch als er sich für das erlittene Unrecht an den Piraten rächte. Als er die Piraten, die ihn gekidnappt hatten, in seine Gewalt gebracht hatte, ließ er sie – er hatte ja zuvor geschworen, daß er sie ans Kreuz nageln lasse – zuerst erdrosseln und dann kreuzigen. Er konnte es auch niemals über sich bringen, Cornelius Phagita Steine in den Weg zu legen. Einst war er dessen nächtlichen Attacken gerade noch einmal gegen ein Lösegeld entkommen – er war damals krank gewesen und hatte sich versteckt gehalten, um nicht an Sulla ausgeliefert zu werden. Für seinen Sekretär Philemon, der seinen Gegnern versprochen hatte, ihn mit Gift aus dem Weg zu räumen, hielt er den einfachen Tod als Strafe für schwer genug. Als man ihn als Zeuge gegen Publius Clodius, der mit seiner Frau Ehebruch begangen und im selben Verfahren angeklagt wurde, Kult-handlungen besudelt zu haben, vorgeladen hatte, sagte er aus, er habe darüber nichts Genaueres in Erfahrung bringen können, obwohl seine Mutter Aurelia und seine Schwester Iulia vor den Richtern alles, wie es der Wahrheit entsprach, zu Protokoll gegeben hatten. Als man ihn fragte, warum er denn trotzdem seine Frau von sich gestoßen habe, antwor-

inquit, 'meos tam suspicione quam crimine iudico carere oportere.' moderationem vero clementiamque cum in 75
administratione tum in victoria belli civilis admirabilem
exhibuit. denuntiante Pompeio pro hostibus se habiturum
qui rei publicae defuissent, ipse medios et neutrius partis
suorum sibi numero futuros pronuntiavit. quibus autem ex
commendatione Pompei ordines dederat, potestatem trans-
eundi ad eum omnibus fecit. motis apud Ilerdam deditionis 2
condicionibus, cum, assiduo inter utrasque partes usu atque
commercio, Afranius et Petreius deprehensos intra castra
Iulianos subita paenitentia interfecissent, admissam in se
perfidiam non sustinuit imitari. acie Pharsalica proclama-
vit, ut civibus parceretur, deincepsque nemini non suorum
quem vellet unum partis adversae servare concessit. nec ulli 3
perisse nisi in proelio reperientur, exceptis dum taxat Afra-
nio et Fausto et Lucio Caesare iuvene; ac ne hos quidem
voluntate ipsius interemptos putant, quorum tamen et pri-
ores post impetratam veniam rebellaverant et Caesar libertis
servisque eius ferro et igni crudelem in modum enectis
bestias quoque ad munus populi comparatas contrucidave-

tete er: »Ich bin nun einmal der Meinung, daß es für meine Angehörigen kein Pardon gibt, sie haben sowohl über jeden Verdacht erhaben als auch von Verbrechen frei zu sein.« Gerade im Verlauf des Bürgerkrieges und auch in der Handhabung des Sieges legte er eine bewundernswerte Selbstbescheidung und Milde an den Tag. Als Pompeius bekanntgab, daß er die unter seine Feinde rechnen werde, die dem Staat ihren Beistand entzogen hätten, ließ er verlautbaren, daß er die, die noch unentschlossen seien und sich noch keiner Partei angeschlossen hätten, als seine Freunde ansehe. Allen aber, die er früher auf die Empfehlung des Pompeius hin zu Hauptleuten befördert hatte, stellte er es frei, zu diesem überzutreten. Bei Ilerda waren Verhandlungen über die Kapitulation angelaufen, und zwischen den beiden Parteien hatte ein geselliger Umgang und Handel begonnen; da bereuten Afranius und Petreius plötzlich ihren Entschluß und ließen alle Caesarianer, die sich im Lager aufhielten, ergreifen und niedermachen. Caesar aber konnte es nicht übers Herz bringen, den Treuebruch, den sie sich gegen ihn hatten zuschulden kommen lassen, mit gleicher Münze heimzuzahlen. Nach der Schlacht bei Pharsalos ließ er kundtun, daß er die römischen Bürger schonen werde, und gestand jedem seiner Leute zu, einem beliebigen Mann der Gegenpartei das Leben zu schenken. Man wird auch niemanden finden, der anders ums Leben gekommen ist als in der Schlacht selbst, mit Ausnahme freilich von Afranius, Faustus und dem jungen Lucius Caesar; aber nicht einmal die sollen mit seiner Einwilligung getötet worden sein; die beiden zuerst genannten hatten sich, obwohl er sie in Gnade aufgenommen hatte, dennoch erneut gegen ihn aufgelehnt; Lucius Caesar aber hatte die Freigelassenen und Sklaven Caesars mit Feuer und Schwert auf grausame Weise langsam ums Leben gebracht und sogar die Tiere, die Caesar für ein öffentli-

rat. denique tempore extremo etiam quibus nondum igno- 4
verat, cunctis in Italiam redire permisit magistratusque et
imperia capere; sed et statuas Luci Sullae atque Pompei a
plebe disiectas reposuit; ac si qua posthac aut cogitarentur
gravius adversus se aut dicerentur, inhibere maluit quam
vindicare. itaque et detectas coniurationes conventusque 5
nocturnos non ultra arguit, quam ut edicto ostenderet esse
sibi notas, et acerbe loquentibus satis habuit pro contione
denuntiari ne perseverarent, Aulique Caecinae criminosis-
simo libro et Pitholai carminibus maledicentissimis lacera-
tam existimationem suam civili animo tulit.

Praegravant tamen cetera facta dictaque eius, ut et abusus 76
dominatione et iure caesus existimetur. non enim honores
modo nimios recepit: continuum consulatum, perpetuam
dictaturam praefecturamque morum, insuper praenomen
Imperatoris, cognomen Patris patriae, statuam inter reges,
suggestum in orchestra; sed et ampliora etiam humano fasti-
gio decerni sibi passus est: sedem auream in curia et pro tri-
bunali, tensam et ferculum circensi pompa, templa, aras,
simulacra iuxta deos, pulvinar, flaminem, lupercos, appella-

ches Schauspiel aufgekauft hatte, abschlachten lassen. Endlich erlaubte er gegen Ende seines Lebens auch allen, die er noch nicht ausdrücklich begnadigt hatte, die Rückkehr nach Italien und die Übernahme von Staatsämtern in und außerhalb Roms. Er ließ auch die Standbilder des Sulla und Pompeius, die vom Volk niedergedrückt worden waren, wieder aufrichten; und wenn später Leute wirklich Schlimmes gegen ihn planten oder sagten, wollte er ihnen lieber Einhalt gebieten als sie bestrafen. Deshalb verfolgte er aufgedeckte Verschwörungen und nächtliche Zusammenkünfte nicht weiter; er zeigte nur durch ein Edikt an, daß sie ihm bekannt geworden seien. Wenn Leute kränkende Äußerungen über ihn machten, begnügte er sich damit, in öffentlicher Versammlung zu warnen, damit fortzufahren. Mit höflicher Gelassenheit ertrug er, wie sein Name durch die ganz üble Schmähschrift des Aulus Caecina und die Gedichte des Pitholaus, die voll von Verleumdungen waren, verunglimpft wurde.

Doch seine übrigen Taten und Aussprüche wiegen so sehr, daß man der Ansicht sein kann, er habe seine Herrschaft mißbraucht und sei zu Recht umgebracht worden. Denn er ließ nicht nur Ehrenbezeugungen zu, die das normale Maß überschritten, wie das Konsulat, das sich von Jahr zu Jahr verlängerte, die Diktatur auf Lebenszeit und das Amt des Sittenrichters, ferner auch noch den Vornamen »Imperator«, den Beinamen »Vater des Vaterlandes«, ein Standbild in der Reihe der Könige und einen erhöhten Sitz in der Orchestra; ja er ließ es auch zu, daß man für ihn Ehrungen beschloß, die ihn über den Platz, der einem Menschen gebührt, hinaushoben: einen goldenen Sessel im Rathaus und im Gericht, einen Götterwagen und ein Traggestell für sein Bildnis beim Umzug im Circus, Tempel, Altäre, Bildnisse neben den Göttern, ein Polster, wie es die Götter haben, ei-

tionem mensis e suo nomine; ac nullos non honores ad libidinem cepit et dedit. tertium et quartum consulatum titulo 2
tenus gessit contentus dictaturae potestate decretae cum
consulatibus simul atque utroque anno binos consules substituit sibi in ternos novissimos menses, ita ut medio tempore comitia nulla habuerit praeter tribunorum et aedilium plebis praefectosque pro praetoribus constituerit, qui apsepte se res urbanas administrarent. pridie autem Kalendas Ianuarias repentina consulis morte cessantem honorem in paucas horas petenti dedit. eadem licentia spreto patrio 3
more magistratus in pluris annos ordinavit, decem praetoris viris consularia ornamenta tribuit, civitate donatos et quosdam e semibarbaris Gallorum recepit in curiam. praeterea monetae publicisque vectigalibus peculiare servos praeposuit. trium legionum, quas Alexandriae relinquebat, curam et imperium Rufioni liberti sui filio exoleto suo demandavit. nec minoris inpotentiae voces propalam edebat, ut Titus 77
Amp[r]ius scribit: nihil esse rem publicam, appellationem modo sine corpore ac specie. Sullam nescisse litteras, qui dictaturam deposuerit. debere homines consideratius iam loqui secum ac pro legibus habere quae dicat. eoque arro-

nen eigenen Priester, ein neues Kollegium Panpriester, auch ließ er es zu, daß man einen Monat nach ihm (um)benannte. Auch nahm und vergab er alle Auszeichnungen, wie es ihm paßte. Sein drittes und viertes Konsulat verwaltete er nur dem Titel nach, zufrieden mit seiner Vollmacht als Diktator, die ihm zugleich mit den Konsulaten verliehen worden war; in beiden Amtsperioden setzte er für sich während der letzten drei Monate zwei Konsuln als Ersatz ein, so daß er in der Zwischenzeit keine Wahlversammlungen abhalten mußte, außer für die Wahl der Tribunen und der plebejischen Aedilen. Außerdem bestimmte er Praefekten an der Stelle der Praetoren, die, wenn er abwesend sein sollte, in der Stadt die Geschäfte führen sollten. Als einmal am letzten Tag des Jahres plötzlich einer der Konsuln starb, setzte er auf die für nur noch wenige Stunden vakante Stelle einen Bewerber. Genauso willkürlich und unter Mißachtung des altbewährten Verfahrens vergab er Ämter auf mehrere Jahre, verlieh er zehn ehemaligen Praetoren den Rang und die Vorteile von Konsuln und nahm auch Leute, die er mit dem Bürgerrecht beschenkt hatte, sogar einige Halbbarbaren aus Gallien in den Senat auf. Außerdem legte er die Aufsicht über die Münze und die Steuern für die Staatskasse in die Hände von Sklaven aus seinem eigenen Hause. Das alleinige Oberkommando über drei Legionen, die er in Alexandria zurückgelassen hatte, übertrug er fürsorglich seinem Buhlnaben Rufio, dem Sohn seines Freigelassenen. Sein Hang zum Despotismus wurde nicht weniger durch Äußerungen deutlich, die er in aller Öffentlichkeit zu machen pflegte, nachzulesen bei Titus Ampius: Die Staatsverfassung sei ein Nichts, nur ein Name ohne Körper und Gestalt; Sulla sei politisch ein Analphabet gewesen, da er die Diktatur niederlegte; man müsse jetzt mit mehr Überlegung mit ihm sprechen und, was er sage, wie Gesetze achten. Als ihm ein Ein-

gantiae progressus est, ut haruspice tristia et sine corde exta quondam nuntiante futura diceret laetiora, cum vellet; nec pro ostento ducendum, si pecudi cor defuisset.

Verum praecipuam et exitiabilem sibi invidiam hinc 78
maxime movit. adeuntis se cum plurimis honorificentissimi-
isque decretis universos patres conscriptos sedens pro
aede Veneris Genetricis exceptit. quidam putant retentum a
Cornelio Balbo, cum conaretur assurgere; alii, ne conatum
quidem omnino, sed etiam admonentem Gaium Trebatium
ut assurgeret minus familiari vultu respexisse. idque factum 2
eius tanto intolerabilius est visum, quod ipse triumphanti et
subsellia tribunicia praetervehenti sibi unum e collegio Pon-
tium Aquilam non assurrexisse adeo indignatus sit, ut pro-
clamaverit: 'repete ergo a me Aquila rem publicam tribu-
nus!' et nec destiterit per continuos dies quicquam cuiquam
nisi sub exceptione polliceri: 'si tamen per Pontium Aquila-
licuerit.' adiecit ad tam insignem despecti senatus con- 79
tumeliam multo arrogantius factum. nam cum in sacrificio
Latinarum revertente eo inter inmodicas ac novas populi
acclamations quidam e turba statuae eius coronam lauream
candida fascia praeligata inposuisset et tribuni plebis Epi-

geweideschauer einmal meldete, die Eingeweide verhiessen nichts Gutes und das Besondere sei, es fehle das Herz, ging er in seiner Anmaßung so weit, zu sagen: Sie würden schon mehr glückliche Erfolge verheissen, wenn er nur wolle, man könne doch nicht der Ansicht sein, daß es ein (Vor)Zeichen darstelle, wenn das Herz fehle.

Aber in ganz besonderem Maße zog er sich Haß, der sein tragisches Ende herbeiführen sollte, gerade durch folgendes Verhalten zu: Als die Senatoren vollzählig mit Beschlüssen, die allesamt für ihn äußerst ehrenvoll waren, an ihn herantreten, empfing er sie sitzend vor dem Tempel der Venus Genetrix. Einige nehmen an, er sei von Cornelius Balbus zurückgehalten worden, als er sich erheben wollte; andere glauben, er habe nicht einmal Anstalten gemacht, sich zu erheben, sondern er habe sich sogar nach Gaius Trebatius, der ihn an seine Schuldigkeit erinnerte, mit einem weniger freundlichen Blick als gewohnt umgeschaut. Diese seine Handlungsweise schien gerade dadurch noch beträchtlich unerträglicher, daß gerade er sich, als er im Triumphwagen an den Sitzen der Tribunen vorbeifuhr und Pontius Aquila als einziger von allen sich nicht erhob, so in seiner Würde gekränkt fühlte, daß er sagte: »So fordere doch du, Tribun Aquila, die Staatsgewalt von mir zurück!« Und er ließ während der nächsten Tage stets nur mit der Einschränkung jemandem eine Zusage machen: »Vorausgesetzt, es findet bei Pontius Aquila Zustimmung.« Dieser beispiellos ehrenrührigen Behandlung des Senats, auf den er nur noch herabblickte, setzte er noch ein Verhalten oben auf, das noch weit anmaßender war: Denn als beim Opfer auf dem Bundesfest der Latiner – er war schon auf der Rückreise – ein Mann aus der Menge unter dem stürmischen, noch nie dagewesenen Beifall des Volkes seiner Statue eine Lorbeerkrone, um die er eine weiße Binde gebunden hatte, aufsetzte und die Volkstribunen

dius Marullus Caesetiusque Flavus coronae fasciam detrahi hominemque duci in vincula iussissent, dolens seu parum prospere motam regni mentionem sive, ut ferebat, ereptam sibi gloriam recusandi, tribunos graviter increpitos potestate privavit. neque ex eo infamiam affectati etiam regii 2 nominis discutere valuit, quanquam et plebei regem se salutanti Caesarem se, non regem esse responderit et Lupercalibus pro rostris a consule Antonio admotum saepius capiti suo diadema reppulerit atque in Capitolium Iovi Optimo Maximo miserit. quin etiam varia fama percrebruit migraturum Alexandream vel Ilium, translatis simul opibus imperii exhaustaque Italia dilectibus et procuratione urbis amicis permissa, proximo autem senatu Lucium Cottam quindecimvirum sententiam dicturum, ut, quoniam fatalibus libris contineretur Parthos nisi a rege non posse vinci, Caesar rex appellaretur. quae causa coniuratis maturandi fuit destinata 80 negotia, ne assentiri necesse esset.

Consilia igitur dispersim antea habita et quae saepe bini ternive ceperant, in unum omnes contulerunt, ne populo

Epidius Marullus und Caesetius Flavus den Befehl gaben, die Binde von der Krone abzunehmen und den Mann zu verhaften, enthob er die Tribunen ihres Amtes, nachdem sie von ihm schwer gescholten worden waren. Dahinter mag gesteckt haben, daß er sich ärgerte, daß die Anregung, ihn zum König zu machen, auf wenig günstige Art und Weise in Szene gesetzt worden war, aber auch die Tatsache, daß ihm, wie er selbst erklärte, die Ehre genommen werde, sich gegen ein solches Ansinnen zu verwahren. Seit diesem Vorfall war er verschrien, sogar nach dem Königstitel gestrebt zu haben; so sehr er sich darum mühte, diese Schmach konnte er nicht mehr loswerden. Es nutzte ihm auch nichts, daß er dem Volk, als es ihn mit »König« begrüßte, antwortete, er sei Caesar und nicht König. Es brachte ihm auch nichts, daß er am Lupercalienfest das Diadem, das ihm der Konsul Antonius vor der Rednertribüne mehr als einmal versuchte aufzusetzen, wegstieß und Iuppiter Optimus Maximus auf das Kapitol als Weihgeschenk bringen ließ. Ja, es ging sogar bald dieses Gerücht um, er wolle nach Alexandria oder Troja gehen und, sobald er die Machtmittel des Reiches hinübergeschafft habe, Italien, das durch die Aushebungen erschöpft sei, und die Verwaltung des Reiches, Freunden überlassen. Bald das folgende: In der nächsten Senatssitzung solle Lucius Cotta, ein Mitglied des Fünfzehnmännerkollegiums, den Antrag stellen, Caesar zum König zu ernennen, da ja in den Schicksalsbüchern stehe, die Parther könne nur ein König besiegen. Dies war auch für die Verschwörer der Hauptgrund, das, was sie sich vorgenommen hatten, je eher je lieber durchzuführen, um so einer Zustimmung auszuweichen.

Hatte man zuvor Beratungen nur verstreut und oft nur in Anwesenheit von Zweien oder Dreien abgehalten, so trafen sich jetzt alle bei einer allgemeinen Versammlung. Nicht

quidem iam praesenti statu laeto, sed clam palamque detrec-
tante dominationem atque assertores flagitante. peregrinis ²
in senatum allectis libellus propositus est: 'Bonum factum:
ne quis senatori novo curiam monstrare velit!' et illa vulgo
canebantur:

'Gallos Caesar in triumphum ducit, idem in curiam:
Galli bracas deposuerunt, latum clavum sumpserunt.'

Quinto Maximo suffecto trimenstrique consule theatrum
introeunte, cum lictor animadverti ex more iussisset, ab uni-
versis conclamatum est non esse eum consulem. post remo- ³
tos Caesetium et Marullum tibunos reperta sunt proximis
comitiis complura suffragia consules eos declarantium.
subscripsere quidam Luci Bruti statuae: 'utinam viveres!'
item ipsius Caesaris:

'Brutus, quia reges eiecit, consul primus factus est:
hic, quia consules eiecit, rex postremo factus est.'

conspiratum est in eum a sexaginta amplius, Gaio Cassio ⁴
Marcoque et Decimo Bruto principibus conspirationis. qui
primum cunctati utrumne in Campo per comitia tribus ad

einmal das Volk war mit den augenblicklichen Zuständen noch zufrieden und verweigerte heimlich und auch öffentlich dem Alleinherrscher die Gefolgschaft und verlangte sehnlich nach Leuten, die für seine Freiheit eintraten. Als Ausländer in den Senat aufgenommen worden waren, machte man folgenden Anschlag: »Zu unser aller Wohl! Daß es ja keinem einfallt, einem Senator den Weg zum Rathaus zu zeigen!« Überall trällerte man folgende Verse:

»Gallier führte Caesar im Triumph nach Rom, jetzt führt er genau diese Leute ins Rathaus.

Die Gallier haben die Hosen ausgezogen und den breiten Purpurstreifen dafür angelegt.«

Als Quintus Maximus, der Ersatzkonsul für drei Monate, das Theater betrat und der Lictor dem Volk – wie es Brauch war – befahl achtzugeben, riefen alle laut, er sei ja gar nicht der Konsul. Nachdem er die Tribunen Caesetius und Marullus ihrer Ämter enthoben hatte, fand man bei den nächsten Wahlen eine Reihe Stimmzettel, auf denen sie zu Konsuln erklärt wurden. Einige Leute schrieben auf dem Sockel des Standbildes des Lucius Brutus: »Wärest du doch noch am Leben!« und unter das Caesars:

»Brutus, weil er die Könige verjagte, unser erster Konsul ward;

dieser, weil er die Konsuln vertrieb, unser König ward zu guter Letzt.«

Mehr als sechzig Personen verschworen sich gegen ihn; die Häupter der Verschwörung waren Gaius Cassius, Marcus und Decimus Brutus. Anfangs waren sie sich noch nicht klar darüber, ob die Rollen nicht so verteilt werden sollten, daß eine Gruppe ihn auf dem Marsfeld während der Wahlversammlung, wenn er die Wahlbezirke zur Abgabe ihrer Stim-

suffragia vocantem partibus divisim e ponte deicerent atque exceptum trucidarent, an in Sacra via vel in aditu theatri adorientur, postquam senatus Idibus Martiis in Pompei curiam edictus est, facile tempus et locum praetulerunt.

Sed Caesari futura caedes evidentibus prodigiis denuntiata est. paucos ante menses, cum in colonia Capua deducti lege Iulia coloni ad extruendas villas vetustissima sepulcra dis[s]icerent idque eo studiosius facerent, quod aliquantum vasculorum operis antiqui scrutantes reperiebant, tabula aenea in monumento, in quo dicebatur Capys conditor Capuae sepultus, inventa est conscripta litteris verbisque Graecis hac sententia: 'quandoque ossa Capyis detecta essent, fore ut Iulo prognatus manu consanguineorum necaretur magnisque mox Italiae cladibus vindicaretur.' cuius rei, ne quis fabulosam aut commenticiam putet, auctor est Cornelius Balbus, familiarissimus Caesaris. proximis diebus equorum greges, quos in traiciendo Rubiconi flumini consecrarat ac vagos et sine custode dimiserat, comperit pertinacissime pabulo abstinere ubertimque flere. et immolantem haruspex Spurinna monuit, caveret periculum, quod non ultra Martias Idus proferretur. pridie autem easdem

men aufrufe, von der Brücke stoßen, die andere ihn unten auffangen und dann erledigen sollte, oder ob sie ihn in der Via Sacra oder am Eingang des Theaters überfallen sollten. Als dann aber eine Senatssitzung auf den fünfzehnten März im Rathaus des Pompeius anberaumt wurde, gaben sie ohne weiteres diesem Termin und diesem Ort den Vorzug.

Übrigens wurde Caesar seine bevorstehende Ermordung durch unbezweifelbare Vorzeichen angekündigt. Als wenige Monate zuvor Kolonisten in der Pflanzstadt Capua – dort waren sie nach dem Iulischen Gesetz angesiedelt worden – einige Gräber aus grauer Vorzeit von Grund auf frei legten, um ihre Häuser dort bauen zu können, und dabei mit besonderem Eifer vorgingen, weil sie beim Durchwühlen der Grabstätten auf ziemlich viele Gefäße in altem Stil gestoßen waren, wurde in einem Grabmal, in dem Capys, der Gründer Capuas, beerdigt war, wie man sagte, eine eiserne Tafel gefunden, auf der in griechischen Buchstaben und in griechischer Sprache folgender denkwürdige Satz zu lesen war: »Sollten einmal die Gebeine des Capys aufgedeckt werden, werde es soweit kommen, daß ein Nachkomme des Iulus von der Hand seiner Blutsverwandten ermordet werde und dieses Vergehen werde danach durch schwere Verluste an Italien gerächt werden.« Daß dies stimmt, dafür verbürgt sich Cornelius Balbus, ein ganz enger Vertrauter Caesars; keiner sollte also denken, diese Geschichte gehöre ins Reich der Legende oder sei frei erfunden. Ganz sicher hat er wenige Tage vor seinem Tod erfahren, daß die Pferdeherden, die er beim Überschreiten des Rubicon dem Flußgott geweiht und dort gelassen hatte, so daß sie frei und ohne Wächter herumziehen könnten, sich sträubten, das Futter anzurühren, und reichlich Tränen vergossen. Als er opferte, mahnte ihn auch der Opferschauer Spurrinna, sich vor einer Gefahr in acht zu nehmen, die sich nicht über die Iden des März

Idus avem regaliolum cum laureo ramulo Pompeianae curiae se inferentem volucres varii generis ex proximo nemore persecutae ibidem discerpserunt. ea vero nocte, cui inluxit dies caedis, et ipse sibi visus est per quietem interdum supra nubes volitare, alias cum Iove dextram iungere; et Calpurnia uxor imaginata est conlabi fastigium domus maritumque in gremio suo confodi; ac subito cubiculi fores sponte patuerunt.

Ob haec simul et ob infirmam valitudinem diu cunctatus 4
an se contineret et quae apud senatum proposuerat agere
differret, tandem Decimo Bruto adhortante, ne frequentis
ac iam dudum opperientis destitueret, quinta fere hora pro-
gressus est libellumque insidiarum indicem ab obvio quo-
dam porrectum libellis ceteris, quos sinistra manu tenebat,
quasi mox lecturus commiscuit. dein pluribus hostiis caesis,
cum litare non posset, introiit curiam sprete religione Spu-
rinnamque irridens et ut falsum arguens, quod sine ulla sua
noxa Idus Martiae adessent: quanquam is venisse quidem 82
eas diceret, sed non praeterisse. assidentem conspirati spe-
cie officii circumsteterunt, ilicoque Cimber Tillius, qui pri-

werde aufschieben lassen. Exakt am Tage vor den Iden des März verfolgten aus einem nahen Hain Vögel einer anderen Gattung einen Zaunkönig, der mit einem Lorbeerzweig im Schnabel in das Rathaus des Pompeius flog, und zerstückelten ihn genau dort an Ort und Stelle. In der Nacht aber, der der Tag seiner Ermordung folgen sollte, sah er sich selbst im Traume manchmal über die Wolken hinausschweben, dann Iuppiter die Rechte reichen. Und seine Gattin Calpurnia träumte, der Giebel ihres Hauses stürze ein und ihr Gatte werde in ihrem Schoß erstochen; und plötzlich standen wie von Geisterhand die Türen ihres Schlafzimmers offen.

Deswegen und auch wegen seiner angegriffenen Gesundheit war er lange unschlüssig, ob er nicht lieber zu Hause bleiben und das, was er sich vorgenommen hatte, vor den Senatoren zu erörtern, vertagen solle; schließlich redete Decimus Brutus auf ihn ein, die Senatoren, die so zahlreich gekommen seien und schon so lange auf ihn gewartet hätten, nicht einfach stehen zu lassen; also trat er ungefähr zur fünften Stunde aus dem Haus auf die Straße. Unterwegs steckte ihm jemand einen Brief zu, in welchem er ihm die Verschwörung anzeigte; er aber steckte ihn zwischen die anderen Schriftstücke, die er in der linken Hand hielt, als ob er ihn später noch lesen könne. Dann wurden mehrere Opfertiere geschlachtet; obwohl er kein günstiges Vorzeichen für sein Vorhaben erlangen konnte, betrat er den Senat. Alle religiösen Bedenken tat er als Humbug ab, lächelte spöttisch zu Spurinna hinüber und beschuldigte ihn sozusagen des Betruges, daß die Iden des März da seien, ohne daß er irgendwie Schaden genommen habe. Der indessen entgegnete, die Iden seien zwar gekommen, aber noch nicht vorbei. Als er Platz nahm, umringten ihn die Verschworenen, es schien so, als ob sie ihm ihre Aufwartung machen wollten, und sofort nahm Cimber Tillius, der die erste Rolle über-

mas partes susceperat, quasi aliquid rogaturus propius accessit renuentique et gestu[m] in aliud tempus differenti ab utroque umero togam adprehendit: deinde clamantem: 'ista quidem vis est!' alter e Cascis aversum vulnerat paulum infra iugulum. Caesar Cascae brachium arreptum graphio ² traiecit conatusque prosilire alio vulnere tardatus est; utque animadvertit undique se strictis pugionibus peti, toga caput obvoluit, simul sinistra manu sinum ad ima crura deduxit, quo honestius caderet etiam inferiore corporis parte velata. atque ita tribus et viginti plagis confossus est uno modo ad primum ictum gemitu sine voce edito, etsi tradiderunt quidam Marco Bruto irruenti dixisse: «καὶ σὺ τέκνον»; exanimis ³ diffugientibus cunctis aliquamdiu iacuit, donec lecticae impositum, dependente brachio, tres servoli domum retulerunt. nec in tot vulneribus, ut Antistius medicus existimabat, letale ullum repertum est, nisi quod secundo loco in pectore acceperat.

Fuerat animus coniuratis corpus occisi in Tiberim trahere, ⁴ bona publicare, acta rescindere, sed metu Marci Antoni consulis et magistri equitum Lepidi destiterunt. postulante ⁸³ ergo Lucio Pisone socero testamentum eius aperitur recitaturque in Antoni domo, quod Idibus Septembribus proxi-